

# TÄTIGKEITS- BERICHT



40  
Jahre



# INHALT



## EIGENPROJEKTE

Seite 4



## PROJEKTFÖRDERUNG

Seite 24



## VERANSTALTUNGEN & PUBLIKATIONEN

Seite 38



## STIFTUNGSORGANE & MITARBEITER

Seite 44

## JAHRESRÜCKBLICK

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde der Natur,

im Jahr 2019 feierte die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz 2019 ihr 40-jähriges Jubiläum. Klimawandel, Artensterben, Zersiedelung der Landschaft: Die Bedeutung und die Aufgaben der Stiftung als kompetenter, anerkannter und innovativer Akteur für den Naturschutz in unserem Bundesland sind seit dem Beginn der Stiftung stark gewachsen. Heute zeigt die SNU in ihrem täglichen Einsatz für den Natur- und Artenschutz ein großes Engagement – sei es in der Förderung von Umweltverbänden und kommunalen Gebietskörperschaften, bei der Renaturierung der Moore im Hunsrück und in der Eifel, bei der Wiederansiedlung der Luchse im Pfälzerwald, beim Wolfs-Management, beim Naturschutz am ehemaligen Westwall oder von Maßnahmen aus Ersatzzahlungen sowie vielen neuen Themen von Klimaschutz bis nachhaltige Ernährung. Die SNU mit ihren inzwischen 23 MitarbeiterInnen ist ein wichtiger nicht mehr weg zu denkender Partner geworden: für Kommunen, Verbände, für den Denkmalschutz, aber auch für Natur-NutzerInnen – beispielsweise in der Landwirtschaft oder in der Jagd – und erfährt breite Anerkennung.

Zwar sind 40 Jahre wahrlich noch keine lange Zeitspanne für eine Stiftung. Der Blick zurück zur Stiftungsgründung zeigt aber deutlich, welches starke Bewusstsein für die Bewahrung von Natur und Umwelt bereits vor 40 Jahren in Rheinland-Pfalz herrschte.

Die Stiftung war keine Einrichtung, die auf der Idee einer Privatperson beruhte, sondern wurde von der damaligen Landesregierung als öffentlich-rechtliche Stiftung gegründet. Anfangs trug sie den Namen *Stiftung Naturschutz Rheinland-Pfalz* und wurde vom zuständigen Ministerium entsprechend den Vorgaben des Vorstands geführt. Erst nach zehn Jahren erhielt die Stiftung einen Geschäftsführer, 15 Jahre nach ihrer Gründung den aktuellen Namen und im Jahr 2000 erstmalig

Mittel aus den Zweckerträgen der GlücksSpirale von Lotto Rheinland-Pfalz.

Heute finanziert sich die Stiftung aus unterschiedlichsten Quellen. Neben Erträgen aus dem Stiftungskapital und aus dem staatlichen Wettmonopol von Lotto, erhält die Stiftung Zuwendungen aus dem Landeshaushalt sowie für Projekte Drittmittel der EU und vom Bund.

Unsere Stiftung hat seit dem Jahr 2000 von Lotto Rheinland-Pfalz aus den Erträgen der GlücksSpirale und BINGO 15,8 Mio. € erhalten. Die Stiftung hat seit 2009 mit einem Einsatz von 2,5 Mio. € an Eigenmitteln, Drittmittel in Höhe von 15 Mio. € generiert. Seit 2009 wurden für die Förderung von Vereinen und Verbänden 250 Anträge bewilligt und Mittel in Höhe von 2,6 Mio. € bereitgestellt. Für die Ersatzzahlungen konnten allein in 2019 44 Bewilligungen über eine Gesamtsumme von 5,4 Mio. € ausgesprochen werden.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Geschäftsführer der Stiftung Natur und Umwelt, allen Projektpartnern, allen FördernehmerInnen, vielen ehrenamtlichen Helfern und auch den beteiligten Behörden gilt mein besonderer Dank für die gute Zusammenarbeit, die einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Naturschutzes in Rheinland-Pfalz leisten und unserer Stiftung ein konstruktives Arbeitsumfeld ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Tätigkeitsberichtes der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz 2019.



Ulrike Höfken  
Vorsitzende des Vorstands /  
Ministerin für Umwelt, Energie,  
Ernährung und Forsten Rhein-  
land-Pfalz



# EIGENPROJEKTE

## EU LIFE HANGMOORE IM HOCHWALD

Seite 6



## EU LIFE WIEDERANSIEDLUNG VON LUCHESEN IM PFÄLZERWALD

Seite 8

## NATURSCHUTZGROSSPROJEKT BÄNDER DES LEBENS – BIOTOP- VERBUND IM HUNSRÜCK

Seite 10



## BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIelfALT FELDHAMSTERLAND

Seite 12

## FEUERSALAMANDER – EINE MELDEKAMPAGNE

Seite 14



## JUNGE RIESEN – NACHZUCHT ALTER BAUMRIESEN

Seite 16

## MOORSCHUTZ – MOORREINATURIERUNGEN IM RAHMEN DER AKTION-GRÜN

Seite 18



## WANDERSCHÄFEREI IM LANDKREIS COCHEM-ZELL

Seite 20

## WÖLFE IN RHEINLAND-PFALZ – PRÄVENTION UND SCHADENSAUSGLEICH

Seite 22





## EU LIFE HANGMOORE IM HOCHWALD

Am Südhang des Erbeskopfs erstreckt sich einer der spannendsten Moorkomplexe des Hunsrück. Vom Casparsbruch bis hinunter zum Traunbach zieht sich ein Netz von ehemals zusammenhängenden Nassstandorten, die hier „Brücher“ genannt werden. Im Rahmen des EU LIFE-Naturschutzprojektes Hangmoore im Hochwald, das im Januar 2015 gestartet ist, werden an diesem stark veränderten System nun Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Nach einer umfassenden Planungsphase werden Fichten entnommen, Entwässerungsgräben verschlossen und Forstwege zurückgebaut. Dadurch wird der Anstoß zu einer positiven Entwicklung der Moorstandorte gegeben. Niederschlagswasser verweilt länger und nachhaltiger im Gebiet, wodurch auch die Degradation des kohlenstoffhaltigen Torfs gestoppt wird. Die Arten der Moore sollen sich erholen und wieder ausbreiten können und die charaktergebenden Brücher des Nationalparks werden durch die Arbeiten für die Zukunft gesichert.

Die Projektumsetzung erfolgt in enger Partnerschaft mit dem Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald, dem Bergwaldprojekt und Landesforsten Rheinland-Pfalz. Weitere finanzielle Unterstützung erhält das Vorhaben durch den NABU Rheinland-Pfalz und die Naturschutzabteilung des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF).

Unter großem Einsatz der Projektbeteiligten konnten bisher umfangreiche Maßnahmen durchgeführt werden. Bis zum Jahresende 2019 wurden auf den planmäßig entlichteten Flächen über eintausend Grabenverschlüsse erstellt. Durch diese Staumaßnahmen konnte das Entwässerungssystem entscheidend zurückgebaut werden. Neben dem subjektiven Erleben im Moor zeigen dies auch wissenschaftliche Untersuchungen. So wurde beispielsweise durch Untersuchungen von Prof. Dr. Julian Zemke von der Universität Koblenz-Landau nachgewiesen, dass der direkte Abfluss bei Starkregenereignissen um bis zu 80 Prozent zurückgegangen ist. Gleichzeitig spenden die Gebiete



▲ Furten zur Restauration des Wasserhaushalts im Thranenbruch | © SNU

im trockenen Sommerhalbjahr mehr Wasser als durch Niederschläge fällt. Dies spricht für die reaktivierte Wasserspeicherfähigkeit der Moore. Mit dem Jahr 2020 steht das letzte Projektjahr an, in dem der Feinschliff der bisher durchgeführten Renaturierungsarbeiten erfolgen wird.

Für die Restauration des Wasserhaushalts sind auch Maßnahmen an Wegen von großer Bedeutung. Im Idealfall können diese komplett aufgegeben und mit Wasser überrieselt werden. An anderer Stelle, wo der Weg in Gebrauch bleibt, wird mittels Furten eine möglichst natürliche Verteilung des Wassers erreicht.

Positive Veränderungen zeigen sich auf den Flächen auch bei den vorher oft nur inselartigen Vorkommen der moortypischen Vegetation. Nach der Entnahme von Fichten und dem Einstau des Drainagesystems kann nun beobachtet werden, wie sich Moose, Binsen und Gräser ausbreiten und offene Bereiche wiederbesiedeln. Dies soll mit der anstehenden Erfolgskontrolle zum Ende des Projektes dokumentiert werden. Neben dem Monitoring der höheren Pflanzen und Moose findet auch eine Untersuchung zur Algensukzession auf einer Renaturierungsfläche statt. Hier zeigt sich, dass die Dichte von Pionieralgen wie den fädigen Grünalgen abnimmt und moortypische Algen deren Platz



▲ Der neue Steg an der Traumschleife kann nun begangen werden | © SNU

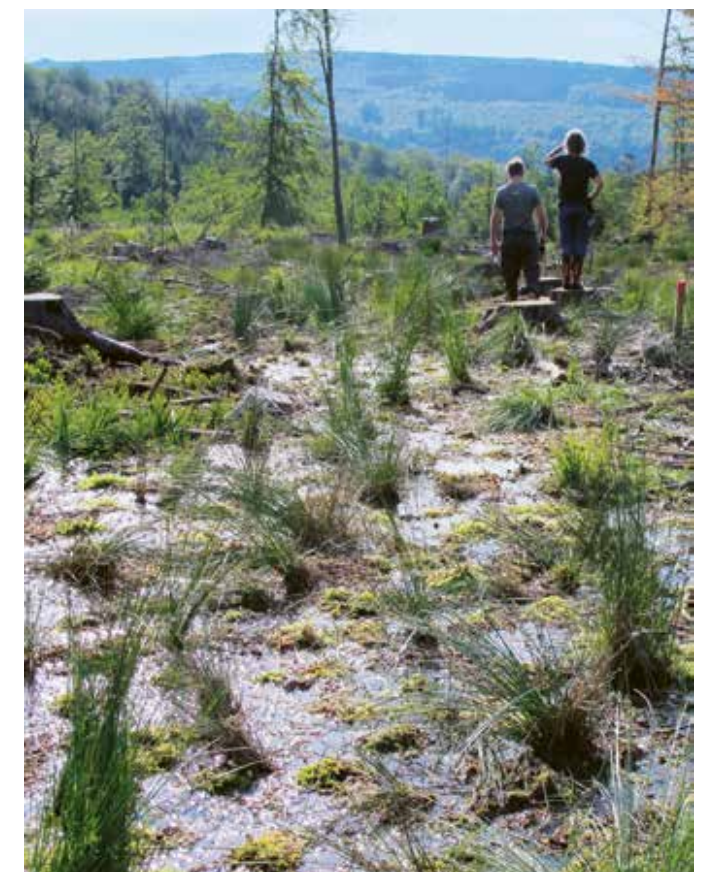
einnehmen. Vermutlich werden auf den Maßnahmenflächen noch mehrere Sukzessionsstadien ablaufen, bis sich eine stabile Vegetationsgesellschaft am jeweiligen Standort einstellt. Nach dem Motto „Natur Natur sein lassen“ wird es keine weiteren vegetationslenkenden Eingriffe mehr geben. So werden offene und bewaldete Bereiche in einem eng verzahnten Mosaik entstehen.

Da Besucher des Nationalparks auch Einblick in das Ökosystem Moor bekommen sollen, wurde neben den bereits bestehenden Wegen am Ochsenbruch und bei Thranenweiher ein weiterer Steg am Ehlesbruch erstellt. Anders als bei vorgenannten Einrichtungen kommt dieser an die Traumschleife „Gipfelrauschen“ angeschlossene Steg ohne Geländer aus. Fußläufig vom Hunsrückhaus aus zu erreichen, bietet er somit ein besonders intensives Naturerlebnis, zu dem wir Sie herzlich einladen wollen.

**Falls Ihr Interesse geweckt wurde, erhalten Sie mehr Informationen zum Projekt auf unserer Homepage. Dort können Sie auch verschiedene Studien einsehen oder unseren Tagungsband *Moore schützen!* bestellen. ●**



Vernässter Graben | © Bergwaldprojekt ▼







## EU LIFE WIEDERANSIEDLUNG VON LUCHSEN IM PFÄLZERWALD

Im Jahr 2019 wurden vier weitere Luchse in das Projektgebiet des Biosphärenreservates Pfälzerwald–Nordvogesen umgesiedelt und somit sind zum Jahresende 2019 bereits 17 der geplanten 20 Luchse in ihrer neuen Heimat. Den Anfang machte das Luchsweibchen *Mala*, die bereits Anfang Februar aus der Schweiz in den Pfälzerwald gebracht wurde. Kurze Zeit später folgten *Gaupa* und *Libre*, das Luchsweibchen und der Kuder stammten ebenfalls aus der Schweiz. Im Juni wurde *Braño* aus der Slowakei im Pfälzerwald freigelassen. Nach einem mehrmonatigen Aufenthalt im Pfälzerwald machten sich die beiden Kuder *Libre* und *Braño* auf eine Wanderung nach Frankreich auf, wobei *Libre* bis in die Zentralvogesen gewandert ist und die Zaberner

Steige überwand. *Mala* etablierte ihr Streifgebiet im zentralen Pfälzerwald. *Gaupa* wanderte etwas weiter nach Süden und ist seitdem im Grenzbereich auf der deutschen und französischen Seite des Biosphärenreservates unterwegs.

### Jedes Jahr weiterer Nachwuchs

Im Frühjahr 2019 machte der Luchskuder *Lucky* von sich reden, weil er während der Paarungszeit in das Luchsgehege im Wildpark bei Kaiserslautern und dort zur ansässigen Luchsdame *Kiara* gelangte. Am Ende war *Lucky* das Glück offenbar nicht mehr hold, denn er teilte das Schicksal vieler anderer Wildtiere: Er wurde im Mai 2019 auf einer Landstraße von einem Auto erfasst und starb. Insgesamt sind bis Ende 2019 drei der freigelassenen Tiere bislang nachweislich in Folge von (Verkehrs-)Unfällen gestorben.

Insgesamt verläuft die Entwicklung der neu gegründeten Luchs-Population sehr positiv. So sind inzwischen weite Teile des Pfälzerwaldes von den Luchsen besiedelt und es war seit Beginn der Freilassungen jedes Frühjahr Nachwuchs zu verzeichnen. Die Luchse breiten sich weiter aus und erschließen sich nun verstärkt über die Ländergrenze auch den französischen Teil des Biosphärenreservates.

Erfreulicherweise konnte auch im Frühjahr 2019 wieder Nachwuchs bei zwei Luchsinen, *Mala* und *Gaupa*, nachgewiesen werden. Zum Schutz der Jungen kontrollierte das Team erst nach etwa sechs Wochen kurz das aktuelle Versteck von *Mala*, um standardmäßig Anzahl, Gesundheit und Gewicht der Jungen festzuhalten. Dass *Gaupa* Nachwuchs hat, hatte das Luchsteam der SNU dank der Meldung von zwei Wanderern

im Wasgau erfahren. Sie sahen die Luchsin über einen Waldweg laufen und entdeckten kurz darauf das Jungtier, das vor Schreck auf einen Baum geklettert war. Die Wanderer machten noch schnell ein Foto, bevor sie sich langsam zurückzogen. Insgesamt konnten von *Gaupa* und *Mala* drei Jungtiere bestätigt werden. Allerdings ist es nicht auszuschließen, dass andere Luchsweibchen, ebenfalls Nachwuchs hatten. Luchse leben sehr heimlich und bei den meisten Tieren senden die GPS-Sendehalsbänder keine Daten mehr oder haben sich bereits durch die Sollbruchstelle vom Tier gelöst.

Um eine Mindestanzahl von Luchsen und eine erste Schätzung der Populationsgröße im Pfälzerwald zu ermitteln, führt die FAWF (Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwissenschaften) seit Dezember 2019 bis Ende März 2020 ein systematisches Fotofallenmonitoring durch. Dabei werden an 80 Standorten im Pfälzerwald jeweils zwei Fotofallen installiert. Wenn ein Luchs daran vorbeiläuft, wird er von beiden Seiten fotografiert und kann eindeutig identifiziert werden.

### Fräulein Brehms Tierleben

Da sich die Luchse immer weiter nach Süden ausbreiten und seit dem Frühjahr 2019 auch dauerhaft südlich der B10 im Wasgau aufhalten, richtete die SNU zusammen mit dem Touristikverband Dahner Felsenland und der Ortsgruppe Dahn des Pfälzerwald-Vereins im Oktober 2019 die „Dahner Luchstage“ aus. Ein buntes Programm informierte die Besucher über den Luchs und seine Wiederansiedlung: Am Donnerstag, den 17. Oktober starteten die Dahner Luchstage mit einem Informationsabend. So konnten Erwachsene und Kinder mit Fräulein Brehm in ihrem Theaterstück „Fräulein Brehms Tierleben *Lynx lynx* – Der Luchs“ in die Welt des Luchses eintauchen. Im Anschluss gab es einen spannenden Vortrag über den aktuellen Stand des Luchsprojektes und die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen. Am darauffolgenden Samstag wurden geführte Wanderungen von Luchsexpertinnen angeboten. Der Sonntag rundete die Veranstaltung mit einem Erlebnistag an der Pfälzerwald-Vereinshütte Schneiderfeld ab.



▲ Jungtier von *Mala* | © M. Kettwig

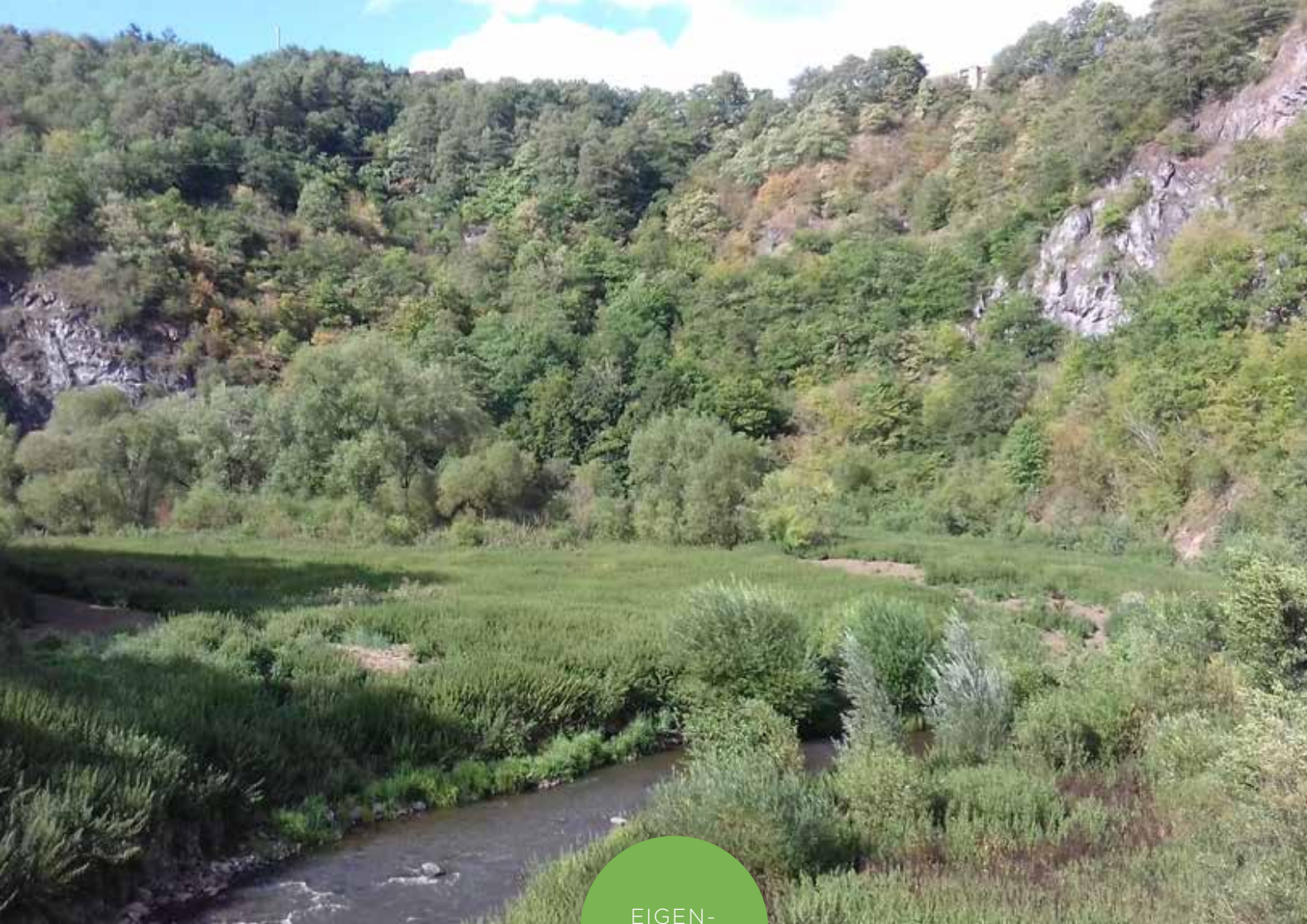


▲ *Palu* auf der Grünbücke Wallmersbach | © LBM / ÖKO-LOG



▲ Luchsin *Mala* bei ihrer Freilassung | © SNU





EIGEN-  
PROJEKTE

Die Nahe | © SNU ▲

## NATURSCHUTZ- GROSSPROJEKT BÄNDER DES LEBENS IM HUNSRÜCK

Die Errichtung und dauerhafte Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung ist das Ziel eines jeden Naturschutzgroßprojektes (NGP). Die Leitlinien des NGP *Bänder des Lebens* sind die „Schaffung und Optimierung von Biotopverbundstrukturen in den Naturräumen Hunsrück, Nahe und Mosel“ sowie die „Entwicklung nutzungsorientierter Ansätze zum Erhalt der Kulturlandschaft“. Die Entwicklung des Fördergebietes richtet sich vorrangig an diesen Projektzielen aus sowie an den Ansprüchen der naturraumtypischen faunistischen und floristischen Naturausstattung.

Die Überprüfung des aktuellen Zustandes eben dieser Ausstattung im Komplex der Lebensräume Wald-Sonderbiotope, Moore, Bäche, artenreiche Wiesen unterschiedlicher Standorte sowie weiterer Sonderbiotope

ist eine der wichtigsten Grundlagenerhebungen. Im Rahmen eines Pflege- und Entwicklungsplanes werden aus der aktuellen Situation der Lebensräume in Relation zu früheren Gebietsbeschreibungen die Entwicklungsschwerpunkte für das Projekt fachlich abgeleitet. Dazu ermitteln in einem ersten Schritt faunistische und floristische Fachgutachten die besonders bedeutenden naturraumrelevanten Arten, deren aktuelle Situation im Projektgebiet 2020 kartiert werden soll. Parallel wird das Fördergebiet aus dem Suchraum des projektbezogenen Planungsraums herausgearbeitet. Ausschließlich in Fördergebieten dürfen förderfähige Projektmaßnahmen umgesetzt werden. Auf diesen Grundlagen erfolgt eine Konkretisierung der naturschutzfachlichen Ziele und eine Festlegung der zur Zielerreichung notwendigen Maßnahmen und Investitionen.

Diese umfangreichen Vorarbeiten sollen mit externer Unterstützung bis März 2022 abgeschlossen werden, um

mit Hilfe dieser Planungsgrundlagen die zweite Projektphase zur Umsetzung der Maßnahmen zu beantragen.

### Kartierung Biotoptypen und Haselhuhn

Als Grundlage für die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplanes wurden bereits eine Biotoptypenkartierung sowie eine Kartierung des rheinischen Haselhuhnes bzw. geeigneter Lebensräume durchgeführt.

Die Kartierung des Rheinischen Haselhuhnes brachte leider keinen Nachweis dieser Art im Untersuchungsgebiet. Somit muss davon ausgegangen werden, dass die Art in der untersuchten Region ausgestorben ist. Daher muss der Aspekt, der im Projekt ursprünglich vorgesehenen Leitart Haselhuhn, neu diskutiert werden.

Des Weiteren sollen Naturschutzgroßprojekte breit in der Projektregion verankert werden. An diesem Ziel arbeitet das Projektbüro auf verschiedenen Wegen. So werden regelmäßig Vertreter lokaler Akteure etwa aus den Fachbereichen Naturschutz, Forst, Landwirtschaft und aus den Kommunen sowie aus den angrenzenden Großschutzgebieten wie Naturpark und Nationalpark zu projektbegleitenden Arbeitsgruppensitzungen eingeladen. Sie werden über den Fortgang des Projektes informiert und zu verschiedenen Aspekten der Planung gehört.

### Werkstattgespräche und Exkursionen

Darüber hinaus werden fachbezogene Werkstattgespräche angeboten, die vor allem zur konkreten Weiterentwicklung des Projektgedankens beitragen. Hier werden auch Anknüpfungspunkte zwischen dem Projekt *Bänder des Lebens* und anderen Projekten angesprochen, um Synergieeffekte zugunsten des Naturschutzes zu nutzen.

Die Schönheit und Vielfalt der Natur erlebt man am besten draußen. Nach diesem Motto wurden bereits im Jahr 2019 erste Exkursionen angeboten. So fand beispielsweise am 10.08.2019 eine öffentlich angebotene Exkursion ins Projektgebiet statt. An diesem Tag führte die kleine Wanderung auf einer Teilstrecke der Traumschleife „Rund um die Kama“ an der Nahe bei

Trägerkooperation:

Stiftung Natur und Umwelt  
Rheinland-Pfalz

NATIONALPARK  
LANDKREIS BIRKENFELD

Landkreis  
Berncastel  
Wittlich

Landkreis  
Trier-Saarburg

Fördermittelgeber:

chance.natur  
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

BN  
Bundesamt  
für Naturschutz

Rheinland-Pfalz  
MINISTERIUM FÜR UMWELT,  
ENERGIE, ERNÄHRUNG  
UND FORSTEN

AKTION GRÜN  
SCHÜTZT UNSERE ARTEN



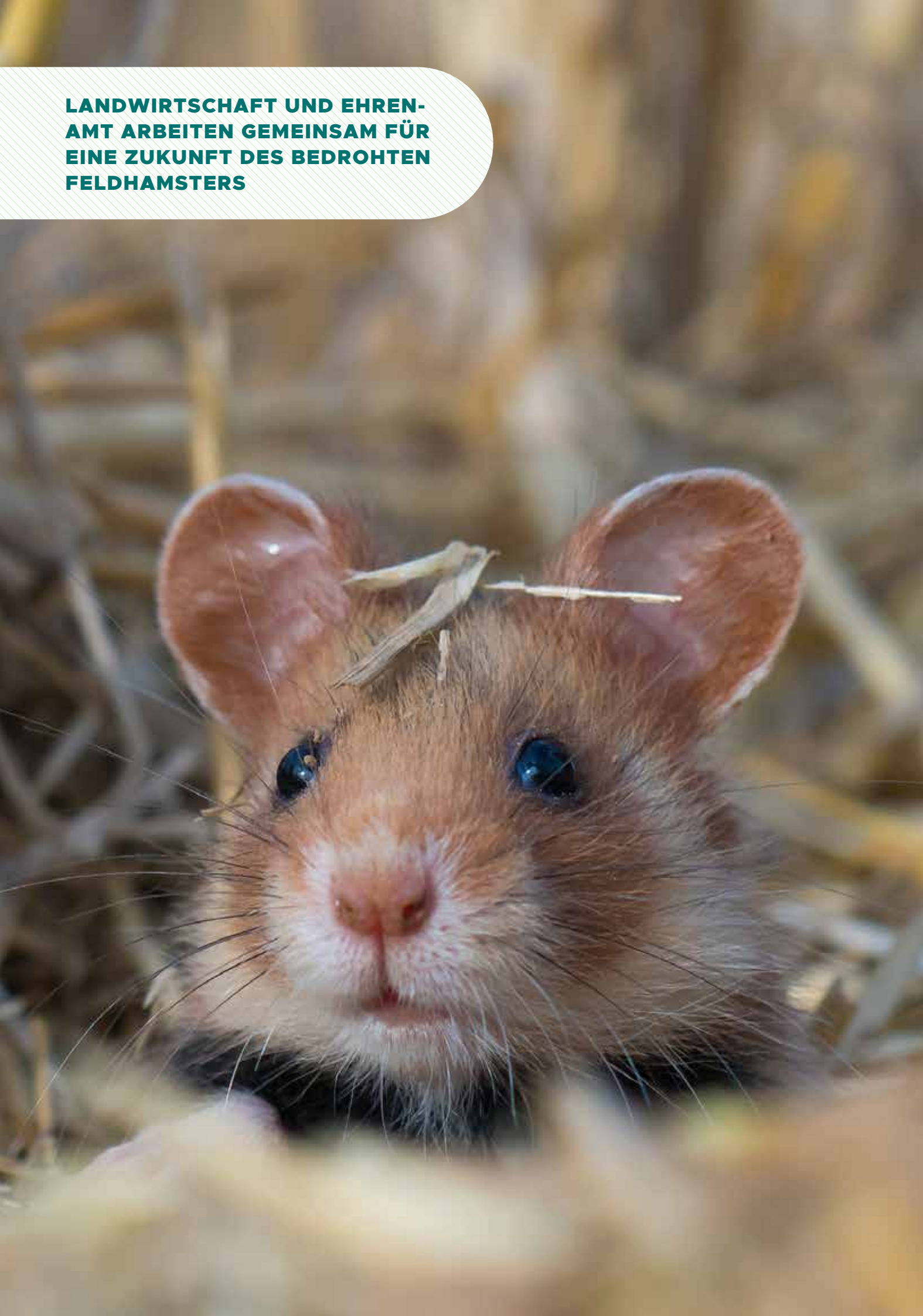
▲ Gebietsexkursion der Trägergemeinschaft mit den Fördermittelgebern | © FUTOUR

Idar-Oberstein entlang. Auch Landrat Schneider hatte sich die Zeit genommen und sich der Gruppe angeschlossen.

In 2020 sollen weitere Exkursionen in den verschiedenen Naturräumen des Projektgebietes durchgeführt werden. Zum Beispiel im Mai im Bereich der Weinbergsbrachen bei Dhron oder im Juni auf den Feuchtwiesen an der Burgruine Baldenau. Diese und weitere Veranstaltungen werden Bausteine eines Öffentlichkeitsarbeitskonzeptes sein, das ebenfalls noch im Projekt erarbeitet wird. ●



## LANDWIRTSCHAFT UND EHREN- AMT ARBEITEN GEMEINSAM FÜR EINE ZUKUNFT DES BEDROHTEN FELDHAMSTERS



EIGEN-  
PROJEKTE



Plakette für engagierte landwirtschaftliche Betriebe | © Deutsche Wildtier Stiftung ▲

### BUNDESPROGRAMM BIOLOGISCHE VIELFALT FELDHAMSTERLAND

Der ursprüngliche Lebensraum des Feldhamsters (*Cricetus cricetus*) befindet sich in den osteuropäischen Steppenlandschaften. In unseren Breiten bietet lößreicher Boden die besten Voraussetzungen für den Hamsterbau, weshalb auch die Hauptvorkommen in Deutschland im Erfurter Becken, in der Kölner Bucht, in der Würzburger Senke sowie in der Oberrheinebene liegen. In Rheinland-Pfalz liegt das Kernverbreitungsgebiet des Feldhamsters in Rheinhessen. Da sich der Lebensraum des Nagers in den letzten Jahrzehnten erheblich veränderte und die Zahl der Hamstervorkommen dadurch stetig sank, ist der Feldhamster in der Roten Liste für Deutschland als vom Aussterben bedroht eingestuft. Nach wie vor sind die Bestandszahlen der Tiere in Rheinland-Pfalz und auch in anderen Bundesländern stark rückläufig.

Aus diesem Grund haben sich fünf Bundesländer (Thüringen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz) zusammengeschlossen und das Projekt Feldhamsterland gestartet. Das Vorhaben wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums im Bundesprogramm Biologische Vielfalt über fünf Jahre gefördert (2018-2023). Ziel des Projektes ist es, die verbleibenden Feldhamsterbestände zu sichern, d. h. zunächst die letzten Bestände zu erfassen und dann dort Schutzmaßnahmen in die Agrarlandschaft zu bringen. Hierzu arbeiten die Kooperationspartner der Bundesländer eng mit Landwirtinnen und Landwirten sowie Ehrenamtlichen zusammen. Ein weiteres großes Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Artenvielfalt in unserer Agrarlandschaft.

#### Acker kann mehr

Äcker und Getreidefelder sind Lebensräume für Feldhamster. Was dem Feldhamster auf den intensiv bewirtschafteten Äckern allerdings hauptsächlich fehlt, sind Deckung vor Prädatoren und Nahrung nach der

Ernte im Juli. Deshalb arbeitet die SNU mit einem guten Dutzend rheinland-pfälzischen Landwirtinnen und Landwirten zusammen. Diese setzten im Jahr 2019 insgesamt 66 Maßnahmen auf rund 136 Hektar um. Vor allem Luzerne- und Blühstreifen, aber auch Getreide, welches nach der Ernte auf dem Acker stehen bleibt, bieten den Feldhamstern den benötigten Schutz und die Möglichkeit bis Anfang Oktober genügend Vorräte für den Winterschlaf zu sammeln. Daneben wurde das Belassen von hohen Stoppeln mit einer Höhe von 25 cm nach der Getreidemahd und der Erhalt zehn Meter breiter Stoppelstreifen mit den landwirtschaftlichen Betrieben auf deren Flächen umgesetzt.

#### Artbestand am Limit

Voraussetzung für zielgerichtete Feldhamsterschutzmaßnahmen sind Kartierungen, die 2019 sowohl mit externer Unterstützung als auch mit Hilfe von Ehrenamtlichen (Bergwaldprojekt e. V.) durchgeführt wurden. Insgesamt konnten 575 Hektar kartiert werden. Die Einbindung Ehrenamtlicher hatte auch einen öffentlichkeitswirksamen Effekt, bei dem das Thema Feldhamsterschutz über die Ackergrenzen hinausgetragen wurde.

Mit dem gleichen Zweck wurden zwei Flyer erstellt, die sich an Ehrenamtliche, Landwirtschaftliche Betriebe sowie Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz richten. ●





## FEUERSALAMANDER – EINE MELDEKAMPAGNE

Zum Januar 2018, startete die SNU die Feuersalamander-Meldekampagne „Feuersalamander in RLP – haben Sie einen gesehen?“. Über das Projekt und die spezifische Ansprache von Personen aus den Bereichen Naturschutz, Forst, Wasser und Landwirtschaft wurde das Wissen um die Vorkommen des Feuersalamanders in RLP möglichst störungsarm erweitert. Dieses Wissen dient der Wissenschaft auch bei der Erforschung der Ausbreitung des Salamander-Pilzes. Der Pilz führt zu massiven Aussterbeereignissen bei Feuersalamandern, aber auch andere Schwanzlurche, z. B. Molche können infiziert werden.

Information über die Kampagne gaben ein neu erstelltes Faltblatt sowie Artikel in verschiedenen Zeitschriften und dem Internet. Die Meldungen der Salamander-Funde erfolgten über das ArtenFinder-Portal und über eine eigens für die Kampagne auf der Webseite der SNU eingerichtete Meldeseite.

2019 wurden 158 mal Feuersalamander im Artenfinder gemeldet. Im Jahr 2018 wurden 367 Meldungen im Artenfinder getätigt. Zudem gab es zahlreiche Meldungen, die rückwirkend für die Jahre 2017 und 2016 getätigt wurden und daher mit der Kampagne in Zusammenhang zu bringen sind.

Im Gegensatz zu dem Rheinland-Pfalz weiten Aufruf 2018, fokussierte sich die Ansprache 2019 auf die Ansprechpartner (z. B. Forstämter) der Regionen, die bis

her „Salamander freie Zonen“ zu sein schienen. Das waren insbesondere das Gebiet des Schneifel-Höhenzuges, der gesamte Grenzbereich zu Belgien und NRW, die Osteifel sowie der Westerwald. Hier sollte herausgefunden werden, ob es tatsächlich keine Salamander mehr gibt (möglicher Hinweis auf Infektion), oder ob dort keiner sucht und meldet. Diese Fokussierung der Ansprache auf die nördlichen Gebiete führte zu insgesamt rückläufige Meldezahlen in 2019. Es kamen vereinzelt Rückmeldungen aus den betroffenen Fokusgebieten, leider nicht die erhoffte „Entwarnung“.

### Neue Fundorte bei Gerolstein

Tatsächlich konnte durch eine Meldung toter Feuersalamander über das SNU-Kampagnentool ein neuer Standort bei Gerolstein von der Uni Trier identifiziert werden, an dem Berg- und Fadenmolche mit dem Pilz infiziert waren. Feuersalamander gab es dort bereits keine mehr.

Im Jahr 2019 stellte sich die Situation in RLP deutlich dramatischer dar, als zum Zeitpunkt der Kampagnen-Konzipierung. Der Salamander-Pilz ist mittlerweile an sieben Orten in RLP nachgewiesen worden und stellt eine ganz akute Bedrohung für die heimischen Schwanzlurche dar. An diesen Lokalitäten gilt besondere Vorsicht, damit der Erreger sich nicht weiter ausbreitet bzw. nicht weiter verschleppt wird. Oft konnte der Pilz an Berg- oder Fadenmolchen festgestellt werden, Feuersalamander waren oft bereits verschwunden. ●

### Artenschutz zum Anfassen

Das ArtenFinder Service-Portal bietet Ihnen die Möglichkeit, Beobachtungen von Tieren und Pflanzen zu melden und damit einen wertvollen Beitrag zur Naturforschung und zum Naturschutz zu leisten.

Mehr als 500 Melderinnen und Melder haben mit dem ArtenFinder seit 2011 rund 600.000 Daten von Vögeln, Schmetterlingen, Amphibien, Reptilien und vielen weiteren Artengruppen in Rheinland-Pfalz zusammengetragen.

- Machen Sie mit und melden Sie uns Ihre Entdeckungen.
- Werden Sie Teil der Meldergemeinschaft.
- Wir freuen uns auf Ihre Meldungen.

Mit dem ArtenFinder Service-Portal ermöglichen wir Ihnen, Ihre Artbeobachtungen

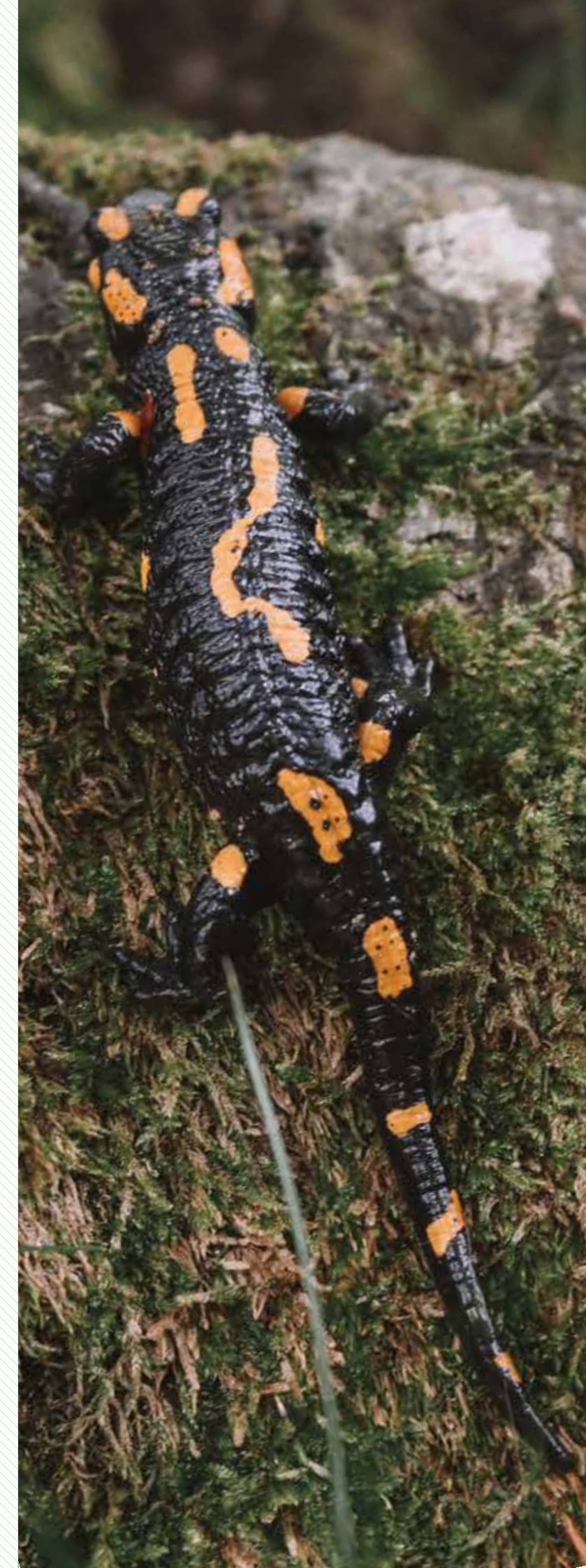
- über die Online-Eingabe zu erfassen,
- aus Ihrer mobilen App zusammenzuführen,
- zu verwalten und auf einer Karte zu visualisieren,
- nachzubearbeiten oder im Excel-Format auf Ihren PC zu exportieren und
- mithilfe der Web-GIS ArtenAnalyse anhand komplexer räumlicher und zeitlicher Analysen auszuwerten.

Ihre persönlichen Beobachtungen werden zunächst ausschließlich für Sie geschützt im Internet bereitgehalten. Eine Freigabe von Meldungen für den amtlichen Naturschutz setzt Ihr explizites Einverständnis voraus.

Externe Gutachter überprüfen sodann die Angaben auf Plausibilität, bevor diese in die amtlichen Datenbestände (LANIS) überführt werden. Über alle Schritte werden Sie stets informiert und ggf. einbezogen.

**Machen Sie mit & werden Sie Artenfinder!**

[artenfinder.rlp.de](https://artenfinder.rlp.de)







## JUNGE RIESEN – NACHZUCHT ALTER BAUMRIESEN

Knorrige alte Solitärbäume mit mächtigen Stamm-durchmessern und kolossalen Kronen üben eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann.

Die geschichtsträchtigen Gerichts-, Grenz- oder Tanz-bäume sind seit Jahrhunderten treue Begleiter der Menschen. Viele dieser „Alten Riesen“ stehen nicht zuletzt aufgrund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Die SNU setzt sich zusammen mit der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz (FAWF) für die Nachzucht dieser alten Bäume, den Alten Riesen ein. Ausgewählte Bäume werden über Samen- und Stecklingsvermehrung nachgezogen und als „Junge Riesen“ in den Baumschulen aufgezogen.



▲ Ausschnitt aus einer Informationstafel | © SNU

2019 war das Startjahr zur Pflanzung im Landkreis Kaiserslautern. Mit großem Interesse wurden in verschiedenen Ortsgemeinden Junge Riesen – also die Nachkommen Alter Riesen – gepflanzt. So zum Beispiel die Jungen Riesen einer Walnuss aus der Ortsgemeinde Eulenbis, die Jungen Riesen eines Mammutbaumes aus der Ortsgemeinde Landstuhl, Nachkommen einer Huteeiche aus dem Naturschutzgebiet Mehlinger Heide sowie Nachkommen der Dorflinde aus Waldleiningen. Zu diesen vier Pflanzstandorten wurden Tafeln erstellt und mit der Pflanzung montiert.

### Pflanzungen im Donnersbergkreis und Kaiserslautern

Auch die Jungen Riesen aus dem Landkreis Donnersbergkreis sind zur Pflanzung bereit. In 2019 wurden viele Nachkommen der alten Bäume aus den Landkreisen Kaiserslautern und Donnersbergkreis verkauft und gepflanzt.

Die heißen und trockenen Sommer 2018 und 2019 sowie das Rekorderntejahr 2018 haben dazu geführt, dass in 2019 die Bäume wenig Früchte trugen. Daher werden einige Bäume im jüngst hinzugekommenen Landkreis Rhein-Hunsrück in 2020 erneut beprobt. Ein Baum aus Simmern hat jedoch schon kleine Nachfahren: der in 2018 bei einer Baumaßnahme beschädigte Wildapfel (als Naturdenkmal ausgezeichnet), konnte schon per Stecklingsvermehrung nachgezogen werden. Auch die ersten Sämlinge haben 2019 ihr Grün gezeigt.

Das Projekt Junge Riesen Rheinland-Pfalz wird seit 2011 umgesetzt und ist ein Kooperationsprojekt der SNU und der FAWF, Abteilung Genressourcen und Forstpflanzenerzeugung. Folgende Landkreise sind bisher beteiligt: Vulkaneifel, Donnersbergkreis, Altkirchen, Kaiserslautern, Birkenfeld, Mayen-Koblenz und Rhein-Hunsrück. Bisher wurden über 200 Bäume beprobt, das heißt es wurden Samen und Stecklinge genommen. ●



### HABEN SIE INTERESSE AN EINEM JUNGEN RIESEN?

Wenden Sie sich gerne direkt an die Baumschulen:

Baumschule Kircher  
Kirchheimbolanden  
Telefon 06352 / 3719

Baumschule Ritthaler  
Hütschenhausen  
Telefon 06372 / 5880





▲ Oberschockelbruch | © SNU



## MOORSCHUTZ – MOORRENATURIERUNGEN IM RAHMEN DER AKTION-GRÜN

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Hangbrücher bei Morbach“ ist eines der größten Naturschutzgebiete des Hunsrücks und ist durch seine Nasswälder und Moorkomplexe, die sich entlang des Hunsrückkamms erstrecken und hier „Brücher“ genannt werden, gekennzeichnet.

Im Rahmen der Dachmarke für Naturschutzaktivitäten des Landes, der „Aktion Grün“, wurden im Sommer 2019 einige Maßnahmen für den Moorschutz im Oberschockelbruch innerhalb des NSGs „Hangbrücher bei Morbach“ umgesetzt.

Im zentralen Bereich des Oberschockelbruchs wurden weitere Jungfichten bodenschonend entnommen; durch bereits bestehende Bestände von vor allem Moorbirken konnte so einer Entwicklung zum Moorbirkenwald mit unterschiedlichen Bestockungsgraden weiter Vorschub geleistet werden.

### Bergwaldprojekt unterstützt tatkräftig

Ende Juni konnten zudem wesentliche Entwässerungsgräben im Schockelbruch, u. a. mit Hilfe des Bergwaldprojektes, verschlossen werden. Rund 35 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer konnten hier neue Spundwände als Stau in die Gräben bauen, mit Hackschnitzel-Sägespan-Gemisch verfüllen und anschließend bepflanzen. Begleitend wurden zahlreiche Jungfichten von der zentralen Moorfläche im Schockelbruch entnommen.

Die Förderung von standortgerechten Gehölzen sowie der Verschluss von künstlich angelegten Entwässerungsstrukturen in der Fläche und entlang der Wege wird durch ein Monitoring und eine Bodenkartierung des Landesamts für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz begleitet. ●

EIGEN-  
PROJEKTE



Sonnentau | © L. Caspari ▲

▲ Skabiosenscheckenfalter | © SNU

Siebenstern | © K. Funk ▲



## NEUE WANDERSCHÄFEREI IM LANDKREIS COCHEM-ZELL

Seit April 2019 zieht ein Wanderschäfer im Rahmen eines Pilotprojektes der SNU und der Kreisverwaltung Cochem-Zell mit seiner Schafherde durch den Landkreis Cochem-Zell. Ziel des Projektes ist die Offenhaltung und Vernetzung von Biotopflächen durch Beweidung. Ziehende Schafherden sind von großer Bedeutung für den Naturschutz und die Landschaftspflege sowie die Erhaltung von wertvollen Kulturlandschaften und der Artenvielfalt. Aus diesem Grund hat die SNU gemeinsam mit dem Landkreis Cochem-Zell und dessen Biotopbetreuerin Frau Dr. Lehr sowie der Unterstützung vieler Beteiligten ein Konzept für die Etablierung einer Wanderschäferei im Landkreis Cochem-Zell entwickelt. Das 3-jährige Pilotprojekt, welches zum 1. April 2019 gestartet ist, hat es sich zur



Aufgabe gemacht, zahlreiche Flächen im Kreis durch die Beweidung offen zu halten. Regelmäßig weidende Schafe verhindern die stets voranschreitende Verbuschung, indem sie bestimmte Pflanzen immer wieder "verbeißen", wo sonst mehrjährige Sträucher und Bäume weiter wachsen würden. Die Bewirtschaftung dieser Flächen ist für den Fortbestand einer Vielzahl von seltenen und bedrohten Tier- und Pflanzenarten unerlässlich. Der selektive Verbiss der Schafe und der Nährstofftransport durch diese Wirtschaftsweise begünstigen die Artenvielfalt von Flora und Fauna.

### Die Wanderschäferei – von einer Weide zur nächsten

Der Wanderschäfer Steffen Carmin zieht mit seinen 250 Schafen durch den Kreis. Die Tiere werden tagsüber meist gehütet und über Nacht in mobilen Weidezaunnetzen gehalten. Durch den ständigen Umtrieb der Schafe ist die Belastung der Weidestandorte sehr gering und es kommen keine dauerhaften Umzäunungen zum Einsatz. Beweidet werden hauptsächlich ungenutzte Flächen, Naturschutz- sowie Grenzertragsflächen, Flächen der Biotopbetreuung, Ausgleichs- und Ersatzflächen sowie Landes- und Kommunalfächen. Im Rahmen des Projektes wird ebenfalls ein Weidekonzept erarbeitet sowie die Übertragbarkeit auf andere Naturräume geprüft. Im weiteren Verlauf des Projektes sollen auch Exkursionen zu einzelnen Weideflächen angeboten werden. ●

◀ Staatsministerin Ulrike Höfken mit Wanderschäfer Steffen Carmin | © SNU







▲ Wolf | © Harry Neumann



Herdenschutz | © SNU ►

## WÖLFE IN RHEINLAND-PFALZ – PRÄVENTION UND SCHADENS- AUSGLEICH

### Präventionsgebiet Westerwald und Pufferzone in der Eifel

Bereits im Mai 2018 wurde durch den Runden Tisch Großkarnivoren mit den Vertreterinnen und Vertretern der Nutztierhalter, Jäger, Naturschutzverbände und Landwirtschaft das Präventionsgebiet Westerwald ausgerufen. Dies basierte auf der Grundlage einer residenten Wölfin am Stegskopf, die sich dort niedergelassen hatte. Zudem ist von einer weiteren Wölfin, die sich in der Nähe von Bad Hönningen niedergelassen hat, auszugehen.

In der Nähe von Monschau (NRW) wurde ein Wolf als standortstreu eingestuft. Daraufhin hat sich das MUEEF Anfang September entschieden, die zu Monschau naheliegenden Verbandsgemeinden in Rheinland-Pfalz zur Pufferzone Eifel zu erklären. Dies betrifft die Verbandsgemeinden Adenau, Prüm und Gerolstein.

Bis Ende 2019 wurden von der SNU 138 Anträge auf Förderung von Präventionsmaßnahmen bewilligt, wobei 89 Bewilligungen auf das Jahr 2019 entfallen. Bei der Förderung zum Herdenschutz können Maßnahmen, die dem Mindestschutz entsprechen oder darüber hinausgehen, gefördert werden. Das sind beispielsweise Elektronetze, Weidezaungeräte oder Litzen.

Bisher wurden somit über 140 Kilometer „wolfssicherer“ Zaun gefördert, wobei eine eindeutige Präferenz bei den Förderungen von Elektronetzen mit 106/108er Höhe besteht. Dadurch konnte der Schutz von mehr als 15.000 Tieren auf über 2.500 ha Weidefläche im Westerwald und der Eifel erhöht werden.

### Wolfnachweise 2019

Insgesamt konnten 2019 über das Monitoring 24 eindeutige Nachweise von Wölfen erbracht werden. Hierunter fielen 13 genetische Nachweise anhand von Kot (8x), Nutztierriß (4x) und Haar (1x), wobei fünf unterschiedliche Individuen festgestellt werden konnten. Zu den in Bad Hönningen (GW914f) und dem Truppenübungsplatz in Daaden (GW1072f) niedergelassenen Wölfinnen kommen Nachweise von einer bei Altenkirchen angefahrenen Fähe, die zuvor bereits an einem Nutztierriß nachgewiesen war (GW1415f), sowie einer Fähe die bei Sankt Katharinen (GW1433f) und einem Rüden bei Muscheid (GW1258m). Alle Nutztierrisse wurden nach Vorgaben des Managementplans entschädigt.

Elf weitere Nachweise wurden durch Bilder erbracht, u. a. auch ein Bildnachweis mit einer Fähe mit fünf Jungtieren. Anhand von Bildern lässt sich jedoch keine Individualisierung ableiten. Eine genaue Angabe zu der Anzahl der in RLP vorkommenden Wölfe ist daher und aufgrund der hohen Mobilität von noch nicht niedergelassenen Wölfen unmöglich. ●





## PROJEKTE AUS MITTELN DER STIFTUNG

 Seite 26

Die SNU unterstützt jedes Jahr zahlreiche Projekte im Natur- oder Artenschutz bzw. in der Umweltbildung aus den Erträgen des Stiftungskapitals und Zweckerträgen aus der Lotterie Glücksspirale und BINGO! die Umweltlotterie. Juristische oder natürliche Personen können eine Förderung erhalten, so zum Beispiel gemeinnützige Verbände und Organisationen, wie auch Kommunen. Fördersummen betragen zwischen 500 und 200.000 €. Förderprojekte werden durch den Vorstand der SNU bewilligt, dieser tagt mindestens einmal jährlich. Kleinprojekte mit Fördersummen von bis zu 5.000 € werden auch zwischen den Vorstandssitzungen beschieden. Im Jahr 2019 hat die SNU 17 Projekte (inklusive Flächenerwerb und Anschaffung von Geräten) mit einer Gesamtsumme von 209.430 € gefördert.

**Hinweise zur Förderung und Antragsunterlagen finden Sie unter: [snu.rlp.de](https://www.snu.rlp.de)**

## MASSNAHMEN AUS ERSATZZAHLUNGSGELDERN

Seite 32

Unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft müssen nach dem Naturschutzrecht kompensiert werden. Sofern eine Kompensation nicht ausschließlich über Naturschutzmaßnahmen abgedeckt werden kann, muss eine Ersatzzahlung geleistet werden. Der Vorhabenträger richtet diese als zweckgebundene Zahlung an das Land Rheinland-Pfalz.

Die SNU verwaltet für das Land Rheinland-Pfalz Einnahmen aus Ersatzzahlungen. Diese Mittel stehen den Naturschutzbehörden sowie anderen öffentlichen und privaten Maßnahmenträgern zur Beantragung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zur Verfügung.

Die Stiftung finanziert auf diesem Wege die Aufwertung von Natur und Landschaft beispielsweise durch:

- Renaturierung von Gewässern (ggf. in Kofinanzierung zu einem Aktion Blau Plus-Projekt)
- Entsiegelung und Renaturierung von versiegelten Flächen

- Entwicklung und Wiederherstellung gesetzlich geschützter Biotope einschließlich des Verbunds zwischen einzelnen, benachbarten Biotopen
- Schaffung und Erhaltung größerer, zusammenhängender Biotopverbundstrukturen
- Herstellung eines günstigen Erhaltungszustands eines Lebensraumtyps oder eines Vorkommens einer besonders geschützten Art

Ab Seite 32 finden Sie exemplarisch drei Kurzvorstellungen bewilligter Maßnahmen aus Ersatzzahlungen aus dem vergangenen Jahr. Im Jahr 2019 hat die SNU 44 Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von 5.365.338,99 € beschlossen. Eine Detailaufstellung hierzu finden Sie auf Seite 36.

**Hinweise zur Beantragung von Maßnahmen aus Mitteln der Ersatzzahlungsgelder und Antragsunterlagen finden Sie unter: [snu.rlp.de](https://www.snu.rlp.de)**







IG Flornborn e. V.

## ERSTELLUNG EINES VOGELLEHRPFADES

Die Gemeinde Flornborn (Rheinhausen) zeichnet sich durch eine artenreiche Vogelfauna aus. Verschiedene Biotope bieten vielfältige Lebensräume. Vor etwa 10 Jahren legte die Bürgerinitiative Flornborn einen ersten Vogellehrpfad an. Er ist vielen als schöner Wanderweg bekannt, bedurfte sowohl inhaltlich als auch baulich einer gründlichen Überarbeitung.

Anhand einer kleinen Wanderstrecke um und durch Flornborn wurden Einblicke in die Lebensweise, das Verhalten und die Eigenschaften der örtlichen Avifauna geschaffen. Der Lehrpfad wurde aus insgesamt 14 Tafeln mit interaktiven Elementen und spielerischen Inhalten für die jüngeren Zielgruppen konzipiert, gestaltet und aufgebaut.

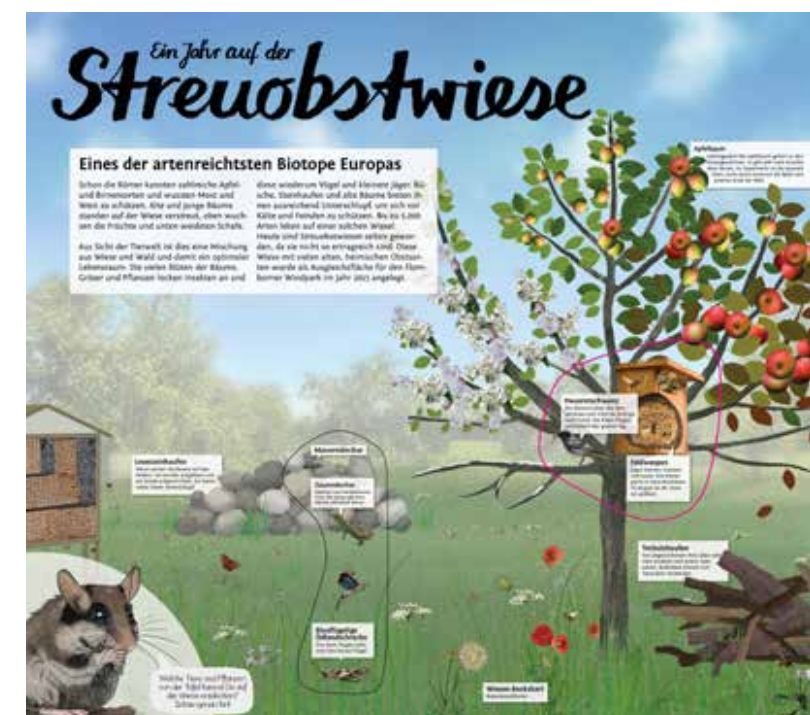
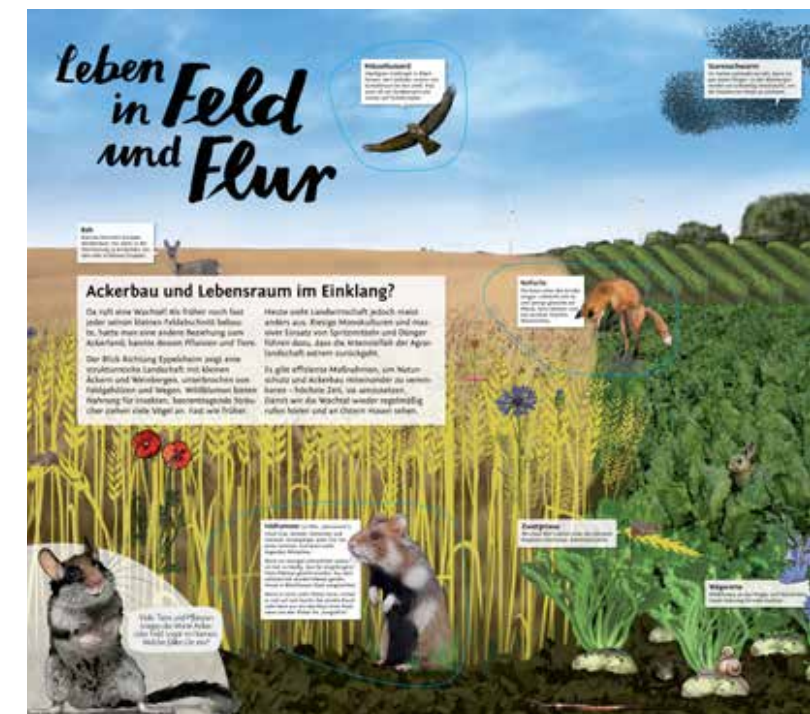
Dabei werden im Besonderen die durchwanderten Lebensräume und die darin vorkommenden Vogelarten betrachtet. Dem Pfad gelingt es, Interesse an der Natur zu wecken, Zusammenhänge zu erläutern und das Bewusstsein für die „natürlichen“ Besonderheiten des Ortes zu stärken.

Eine Vogelwanderung über den Pfad richtet sich allgemein an interessierte BesucherInnen ohne spezielles Vorwissen. Sie eignet sich für Touristen ebenso wie für AnwohnerInnen. Einige Tafeln lassen sich auf Jahres- und Tageszeit einstellen und unterstützen dadurch individuell die Vogelbeobachtung. So bleiben auch wiederholte Besuche noch interessant. Der Pfad spricht Erwachsene und Kinder an. Für Kinder im Vor- und Grundschulalter gibt es Extrabereiche auf den Tafeln, in denen die Inhalte altersgerecht aufbereitet werden. ●

**Projekträger:** IG Flornborn e. V.

**Bewilligte Summe:** 18.744 € (80 % der förderfähigen Kosten)

**Laufzeit:** 01.11.2017 bis 31.12.2019



▲ Informationstafeln Entdeckerpfad, Flornborn e. V. | © Pindactica



NABU Altenkirchen e. V.

**ERRICHTUNG EINER  
BILDUNGSSCHEUNE**

Der NABU Altenkirchen e.V. hat mit der Errichtung einer Bildungsscheune (Grünes Klassenzimmer) einen halboffenen Unterstand mit Mehrzweckfunktion als Stall für die vereinseigene Landschaftspflege-Schafherde in den Wintermonaten (Dezember bis März) und Bildungsscheune (April bis November) für Umweltbildungsarbeit geschaffen. Zielgruppe hierbei sind Erwachsene und Familien, Kinder und Jugendliche.

Die Bildungsscheune konnte bereits im zweiten Winter für die Schafherde genutzt werden. Auch die Schafschur im Mai sowie regelmäßige Klauenpflege und notwendige medizinische Behandlungen (Entwurmung, Impfungen) konnten mit Hilfe der mobilen Steckhorden im Verlauf des Jahres 2019 erfolgreich und mit wenig Aufwand durchgeführt werden.

▼ Entdeckertour an der Bildungsscheune | © J. Seifert



▲ Scheunenbau | © J. Seifert

In ihrer Funktion für die Umweltbildung ging die Bildungsscheune ebenfalls bereits ab Mai 2019, noch vor Abschluss der letzten Fertigstellungsarbeiten (Eingrünung und Dachbegrünung) in Nutzung. Mehrere Veranstaltungen im Bereich der Umweltbildung und des praktischen Naturschutzes sowie ein Angebot für eine Kindertagesstätte konnten bereits 2019 erfolgreich umgesetzt werden.

Dieses waren: Heckenschnitt in der Landschaft; Praktischer Naturschutz für Erwachsene; Exkursion zur Feldlerche; *Wolfalarm* – ein zweitägiges Angebot für Kinder zum Thema Wolf und Schaf; Aktionstag Ölferbachtal sowie Praktischer Naturschutz mit Neophytenbekämpfung für Kinder und Erwachsene; *Insektenjagd im Ölferbachtal* – eine Veranstaltung für Kinder, *Vielfalt im Ölferbachtal* – Ausflug mit Kindern der evangelischen Kindertagesstätte Arche.

Ein erfolgreich umgesetztes Projekt! ●

**Projektträger:** NABU Altenkirchen e. V.**Bewilligte Summe:** 44.811 € (95 % der förderfähigen Kosten)**Laufzeit:** 11.07.2018 bis 31.08.2020

ANUAL e. V.

**FLÄCHENANKAUF FÜR  
BEWEIDUNG WAHLER BACH**

Der Arbeitskreis Natur und Umweltschutz Asbacher Land e.V. (ANUAL) hat mit Hilfe einer Förderung für das Beweidungsprojekt „Wahler Bach“ eine Fläche als Winterweide erworben, damit die Schottischen Hochlandrinder vorwiegend im Winter von den sensiblen Feuchtgrünlandflächen genommen werden können. Die Grünlandfläche der Winterweide soll im Zuge der künftigen Mähweidenutzung eine Ausmagerung und damit eine Florenanreicherung erfahren. Es sind Artenschutzmaßnahmen für Arten der Feldflur bzw. für Arten, die im Überschneidungsbereich von Grünland und Acker zu finden sind (z.B. die Feldlerche), inklusive einer artenreichen Ackerbegleitflora bzw. Saumvegetation durchgeführt worden. Angedacht ist auch eine Ausparung kleiner Brachflächen, die so entstehenden Biotopmosaiken sollen der Feldlerche, dem Feldhasen, dem Rebhuhn und dem Kiebitz zu Gute kommen. Am Flächenrand wird lokal der natürliche Aufwuchs von

Hecken und Gebüsch auf die Zielart Neuntöter hin gefördert. Im Rahmen seines Naturschutzansatzes und einer zunehmenden Verschlechterung der Offenlandbiotope arbeitet der Verein auf eine Stärkung der immer weniger werdenden Charakterarten im Offenland sowie auf den Erhalt und die Weiterentwicklung der ökologischen Wertigkeit im Wahler Bachtal hin. Durch begleitende Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung für das Projekt und insbesondere den Schutz der Landschaft sensibilisiert. ●

**Projektträger:** ANUAL e. V.**Bewilligte Summe:** 25.750 € (90 % der förderfähigen Kosten)

▼ Arbeitstreffen am Wahler Bach | © R. Klein







▲ Bauarbeiten am Weiher | © P. Merzhäuser

Ebertseifen Lebensräume e. V.

## RENATURIERUNG DES TÜSCHEBACHWEIHERS

Der Tüschebachweiher in Niederfischbach ist ein sehr wertvoller Lebensraum und Trittstein für zahlreiche Arten stehender Gewässer sowie ausgedehnter Sumpf- und Feuchtwiesen. Das Gelände umfasst ca. 3,6 ha. Der Verein Ebertseifen Lebensräume e.V. hat diese Lebensräume mit einer Förderung der SNU gesichert und gleichzeitig den Teich mit vorgesehenen Maßnahmen zur naturnahen Ufer- und Inselgestaltung zu einem überregional bedeutsamen Biotopkomplex entwickelt. Hierfür erfolgte der Einbau von Inseln, Halbinseln und Verlandungszonen. Durch die vergrößerte Uferlinie wird mehr Raum für Röhricht- und Schwimmblattzonen geschaffen. Das Gewässer kann jetzt viele neue Funktionen übernehmen und ist Lebensraum für seltene Insekten-, Fisch-, Amphibien- und Vogelarten, Nahrungsteich für Schwarzstorch, Reiher, Taucher etc. sowie Rastplatz für Zugvögel. In den Verlandungs- und Sumpfwiesenbereichen können Laichtümpel für Amphibien entstehen, die mit dem Hauptgewässer oder den Zuläufen nicht verbunden sind. ●

**Projektträger:** Ebertseifen Lebensräume e. V.

**Bewilligte Summe:** 64.160 € (80 % der förderfähigen Kosten)

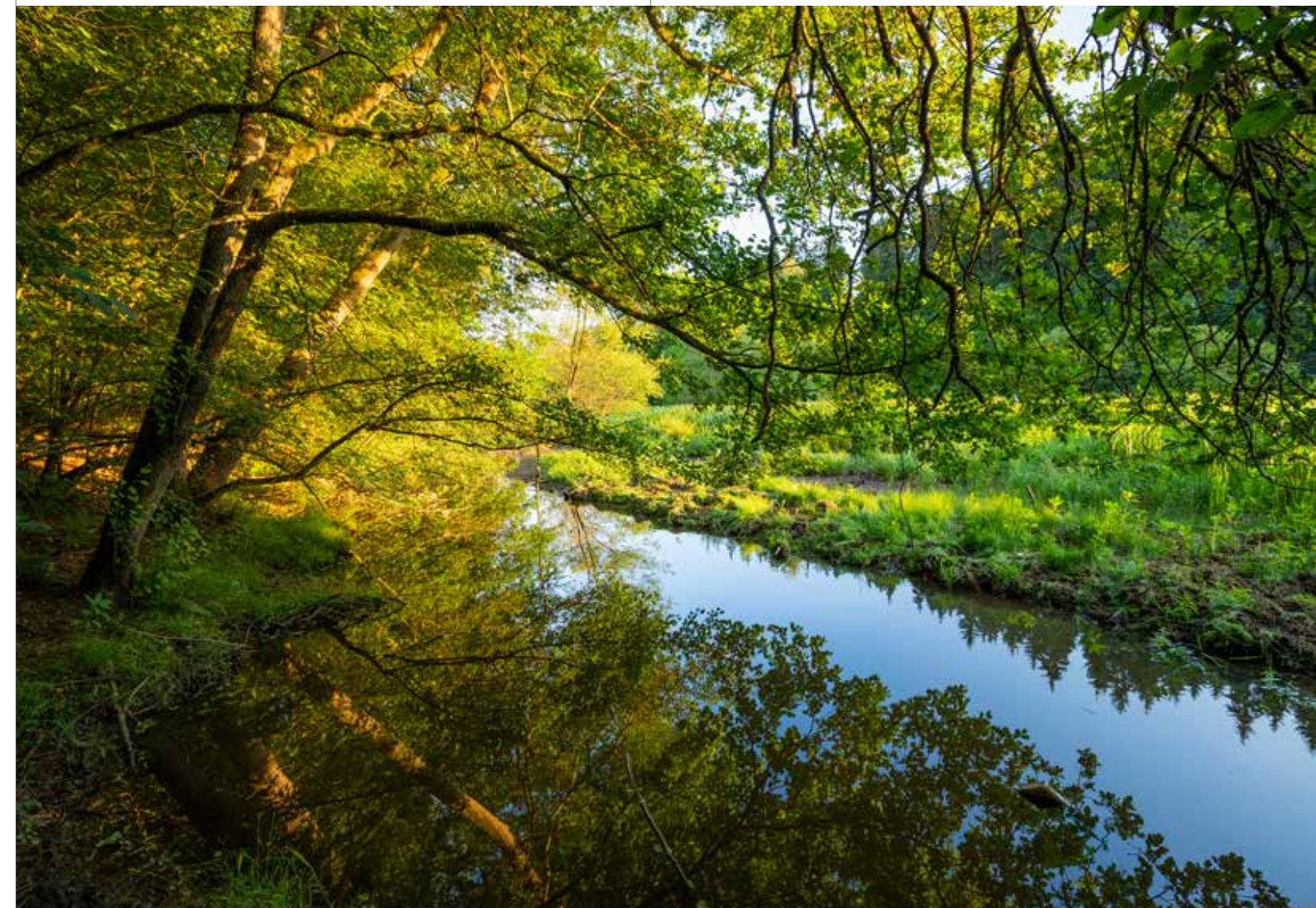
**Laufzeit:** 01.03.2018 – 31.10.2019



◀ Arbeiten an der Verlandungszone | © P. Merzhäuser



▼▲ Tüschebachweiher | © igreen/Jonathan Fieber





KV Südliche Weinstraße | Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz (NVS)

## AUFWERTUNG UND ERHALTUNG DES FEUCHTGEBIETS KALTENBACHBRUCH

Im Landschaftsschutzgebiet Kaltenbachbruch – Teil des Vogelschutzgebiets Speyerer Wald, Nonnenwald und Bachauen zwischen Geinsheim und Hanhofen – werden Maßnahmen zur Aufwertung von Feuchtgebietslebensräumen umgesetzt. Als Bestandteil des Bachauensystems der Südpfalz ist der Kaltenbach eine wichtige Vernetzungsstruktur zwischen Biotopen und für viele Tierarten. In der Kaltenbachaue konnten auf einer Fläche von circa 40 Hektar mehr als 100 auf Feuchtgebiete angewiesene Vogelarten beobachtet werden, eine für Binnenlandverhältnisse hohe Zahl.

▼ Kaltenbachbruch | © NVS



Durch die Aufgabe der Acker- und Grünlandnutzung in der Aue verbuschen viele Bereiche zusehends, noch bestehende Schilf- und Seggenflächen werden verdrängt und wichtige Sumpfaugen sowie Senken als temporäre Stillgewässer werden überwachsen. Der Rückgang der an diesen Feuchtlebensraum angewiesenen Arten ist die Folge. Eine Wiederherstellung und Aufwertung dieses Lebensraums ist daher geboten.

Gemäß des im Rahmen des Projektes erarbeiteten natur- und artenschutzfachlichen Entwicklungskonzeptes werden offene Schilf- und Seggenflächen und temporäre Wasserflächen durch Auflichtung und Zurücknahme von Verbuschungen wiederhergestellt sowie halboffene Strukturen geschaffen. ●



Ziegenbeweidung | © M. Braun ▲

KV Alzey-Worms | Naturschutzbehörde

## BEWEIDUNG DES GESCHÜTZTEN LANDSCHAFTSBESTANDTEILS SYBILLENSTEIN

Im Rahmen eines bewilligten Konzeptionsantrages aus Ersatzzahlungen wurde für den geschützten Landschaftsbestandteil „Weinbergsbrache Windberg/Sybillenstein“ (ca. 4 ha) in der Gemarkung Alzey-Weinheim ein Managementplan inklusive einem Beweidungskonzept (Ziegen und Schafe) erarbeitet.

Ziel der bewilligten Maßnahme ist es, das Konzept der fachgerechten Beweidung umzusetzen, um eine dauerhafte Offenhaltung und Extensivierung der südexponierten Rebbrache zu erreichen. Vorbereitend hierfür werden innerhalb verbuschter Bereiche nicht-standortgerechte Gehölze entnommen, um die Entstehung einer halboffenen Weidelandschaft zu fördern. Daran schließt eine fachgerechte Beweidung mit Ziegen und

Schafen (Umtriebsbeweidung) zur dauerhaften Offenhaltung und Förderung vorhandener Grünlandarten an.

Zur Etablierung der Beweidung werden auf einem Teil der Fläche Weidezäune (umlaufend und unterteilend) und ein Unterstand errichtet sowie weitere Anlagen als Tränke und zur Fütterung der Tiere vorgehalten. Mit der Durchführung eines wiederkehrenden Grünlandmonitorings (alle 5 Jahre) wird das Beweidungskonzept hinsichtlich der vereinbarten Maßnahmenziele überprüft, um ggf. lenkend in den Beweidungsablauf sowie die Beweidungsintensität einzugreifen und eine tatsächliche Aufwertung sicherzustellen. Übergeordnetes Ziel der Maßnahme ist es, das Vorkommen der örtlichen Tier- und Pflanzenarten zu gewährleisten und zu verbessern sowie eine Aufwertung des Landschaftsbildes in der weitgehend ausgeräumten Kulturlandschaft Rheinhessens zu erwirken. ●





Vernetzung | © Clint Adair, Unsplash ▲

▲ Blühflächen | © Corina Ardeleanu, Unsplash

Blühsaum | © SNU ▼

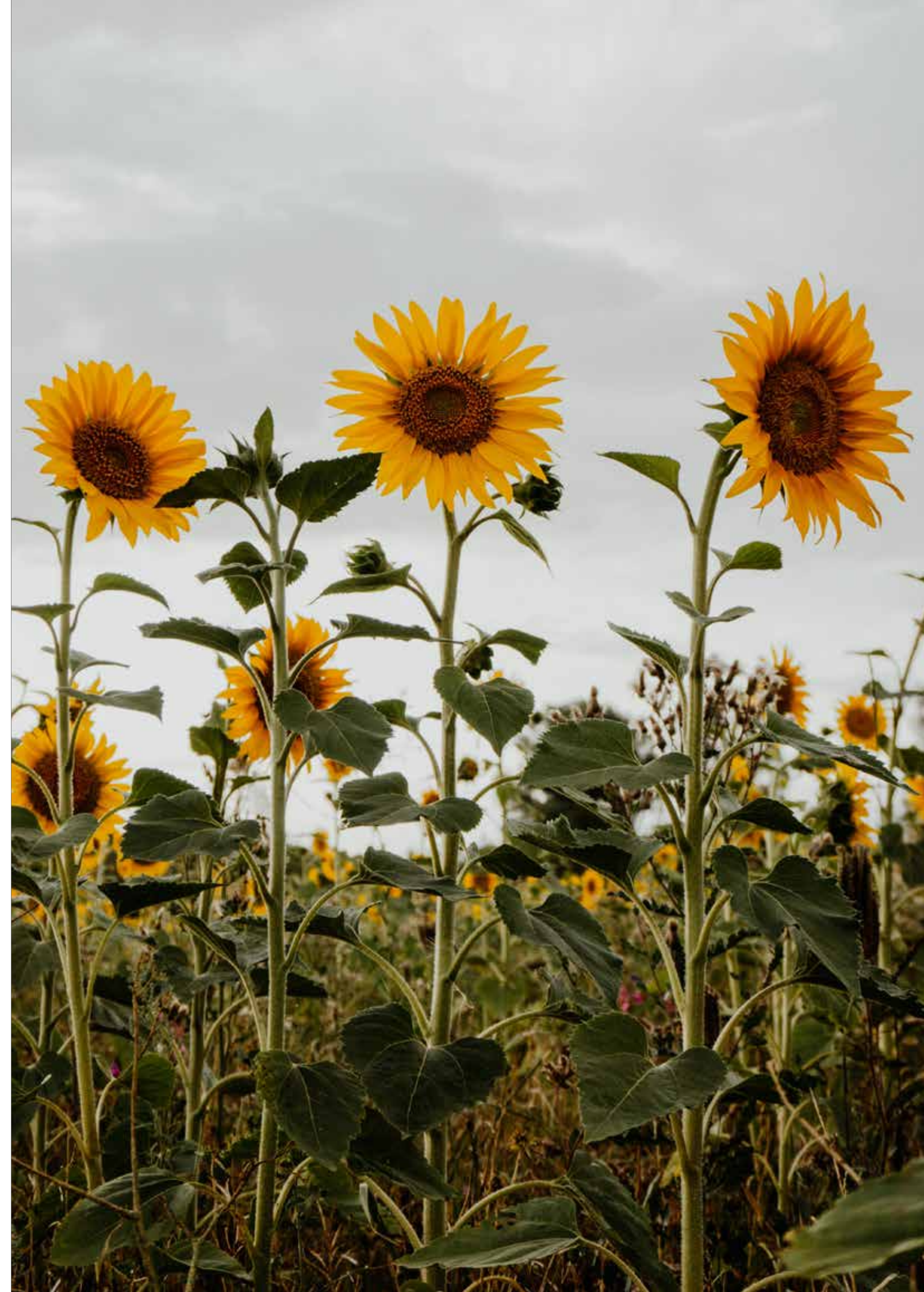


KV Cochem-Zell | Naturschutzbehörde

## VERNETZUNG VON SCHUTZGEBIETEN DURCH „EH-DA“-FLÄCHEN

In der VG Kaisersesch wurden durch die AgroScience GmbH sogenannte „eh da-Flächen“ sowie deren Potenziale einer ökologischen Verbesserung analysiert. Unter „Eh da-Flächen“ versteht man Flächen, die "eh da" sind, also in der Landschaft oder im Siedlungsbereich vorhanden sind, ohne einer konkreten landwirtschaftlichen oder naturschutzfachlichen Nutzung zu unterliegen. Aufbauend auf den Erkenntnissen der AgroScience GmbH wurden in einem bewilligten Konzeptionsantrag aus Ersatzzahlungen passende Maßnahmen mittels einer durchgeführten Geodatenanalyse erarbeitet. Der Schwerpunkt bei der Auswahl und Planung von Maßnahmen lag dabei auf dem Vernetzungsgedanken von Schutzgebieten und geschützten Biotopen im östlichen Teil der VG Kaisersesch – unter anderem entlang des Pommerbachtals und des Brohltals.

Durch die bewilligte Umsetzung der naturschutzfachlichen Aufwertungsmaßnahmen auf „eh da-Flächen“ sollen neue Lebensräume entstehen und miteinander verbunden werden. Zu den Maßnahmen gehören die Anlage von Blühstreifen, -flächen und -hecken, Staffelmahd, Schafbeweidung, Aushagerung/extensive Grünlandnutzung, Pflege der vorhandenen Obstgehölze und Ergänzung, Freihaltung und Schaffung offener Bodenbereiche sowie die Anlage blütenreicher Waldsäume. Auf einzelnen Flächen werden auch Kombinationen der genannten Einzelmaßnahmen realisiert. ●





Projektförderungen aus Mitteln der Stiftung (GlücksSpirale und BINGO die Umweltlotterie)			
Fördernehmer/in	Gefördertes Projekt in 2019	Zuwendung	Mittel aus
Aktion PfalzStorch e. V.	Erfassen von Ringnummern und Verhalten von Störchen zu Naturschutzzwecken und Sicherung von Lebensräumen	2.880,00 €	GlücksSpirale
Stadt Neustadt a.d.W	Themenrundweg „Kult(ur)wald“	7.950,00 €	BINGO
NABU-Gruppe Bingen & Umgebung e. V.	Ausstattung für die Bildungsarbeit im NABU-Zentrum Rheinauen	150.000,00 €	BINGO
NABU Trier	Weiterbildung Wildkräuterpfleger	3.952,00 €	BINGO
Stadt Koblenz	Klimawandel in Koblenz – „Mobiles Zimmer“	5.000,00 €	BINGO
Projektwerkstatt Zukunft e. V.	Natur-, Lehr- und Erlebnispfad und Grünes Klassenzimmer	4.800,00 €	BINGO
SOLAWI Mainz	Heckenpflanzung im Gonsbachtal	2.750,00 €	BINGO
NABU RLP e. V.	Flächenankauf in Mombach	1.100,00 €	GlücksSpirale
Pollichia e. V.	Flächenankauf in Weisenheim am Berg	5.000,00 €	GlücksSpirale
BUND RLP e. V.	Flächenankauf in Weisenheim am Berg	8.146,00 €	GlücksSpirale
NABU RLP e. V.	Flächenankauf in Friesenheim	2.970,00 €	GlücksSpirale
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Flächenankauf in Freckenfeld + Schweighofen	3.476,00 €	GlücksSpirale
Arbeitskreis Heimische Orchideen Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.	Flächenankauf in Ueß	1.600,00 €	GlücksSpirale
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Flächenankauf in Landau, Herxheim und Leinsweiler	4.200,00 €	GlücksSpirale
NABU RLP e. V.	Flächenankauf in Jugenheim	1.560,00 €	GlücksSpirale
GNOR RLP e. V.	Geräte zur Biotoppflege	3.143,00 €	GlücksSpirale
<b>Summe</b>		<b>385.859,00 €</b>	

Maßnahmenumsetzungen aus Mitteln der Ersatzzahlungsgelder (EZG)			
Fördernehmer/in	Maßnahme	Zuwendung	Mittel aus
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Erweiterung des Staudernheimer Hanges	35.453,32 €	EZG
Kreisverwaltung Donnersbergkreis	Amphibienquartier Dannenfelder Mühle	81.150,00 €	EZG
Kreisverwaltung Donnersbergkreis	Grunderwerb NSG „Saukopf“	11.500,00 €	EZG
Kreisverwaltung Südwestpfalz	Waldrefugium Maßweiler/Reifenberg	142.594,56 €	EZG
Kreisverwaltung Cochem-Zell	Nachbewilligung zu Vernetzung von Schutzgebieten in der VG Kaisersesch durch Eh da-Flächen (Konzeption)	18.400,00 €	EZG
Kreisverwaltung Südwestpfalz	Waldrefugium Höhmühlbach	149.948,79 €	EZG
Kreisverwaltung Bad Dürkheim	Eselbeweidung Höllenberg	298.985,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Halboffenlandstruktur erhalten und fördern bei Zeiskam	14.432,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Aufwertung des Großfischlinger Feuchtgebiets	46.096,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Entwicklung eines Uferstaudensaums an den Hochstadter Teichen	52.145,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Gewässerfreistellung Kiesgrube Schweighofen	53.121,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Sanierung von Hohlwegen und weiteren Lössstrukturen zwischen Herxheim und Heuchelheim-Klingen (Konzeption)	12.894,00 €	EZG
Kreisverwaltung Germersheim	Sanierung von Hohlwegen und weiteren Lössstrukturen bei Freckenfeld (Konzeption)	10.692,52 €	EZG
Kreisverwaltung Südliche Weinstraße	Sanierung von Hohlwegen und weiteren Lössstrukturen im Bereich Hochstadt (Konzeption)	9.964,50 €	EZG
Kreisverwaltung Südliche Weinstraße	Aufwertung und Erhaltung des Feuchtgebiets und VSG 6616-402 Kaltenbachbruch (Konzeption)	17.303,00 €	EZG

Fördernehmer/in	Maßnahme	Zuwendung	Mittel aus
Kreisverwaltung Birkenfeld	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Renaturierung Schwoilbach in Wilzenberg	7.554,20 €	EZG
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Feuchtbiotop Hennewiler (Konzeption)	11.700,00 €	EZG
Stadtverwaltung Worms	Amphibienschutzmaßnahmen im Stadtgebiet Worms (Konzeption)	88.000,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich	Nachbewilligung zu MoreMoor 1.0 - Ortelsbruch/Morbach (Konzeption)	12.526,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich	Nachbewilligung zu MoreMoor 2.0 - Brücher bei Hochscheid (Konzeption)	11.080,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich	Nachbewilligung zu MoreMoor 3.0 - Krempertsbruch/Thalfang-Bäsch (Konzeption)	5.192,00 €	EZG
SGD Süd	Biotopmosaik Wolfsheim	162.603,00 €	EZG
Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis	Kofinanzierung Blau Plus: Beseitigung von Wehranlagen im Mühlbachtal Bergnassau-Scheuern	19.968,00 €	EZG
SGD Nord	Strukturreiche Weidelandschaft Ahrmündung	837.300,00 €	EZG
SGD Nord	Weinbergsbrachen bei Alken und Niederfell	1.058.505,00 €	EZG
Kreisverwaltung Trier-Saarburg	Nachbewilligung zu Entwicklung von Streuobstwiesen in der Gemarkung Langsur	23.592,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Erwerb und Aufwertung von Biotopflächen in Erlenbach bei Kandel	89.815,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Pflegearbeiten an 4 Stillgewässern im Bereich des FA Bad Sobernheim	17.100,00 €	EZG
Kreisverwaltung Mainz-Bingen	Lebensraum Gau-Algesheimer Terrasse	109.000,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Offenhaltung Kiesbuckel Schweighofen	75.202,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Erwerb und Aufwertung von Flächen am Haardtrand bei Bad Bergzabern	38.211,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Aufwertung und Erhaltung des Feuchtgebiets Kaltenbachbruch	205.103,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Ökologische Sanierung von Hohlwegen in Hochstadt und Essingen	258.976,00 €	EZG
Kreisverwaltung Cochem-Zell	Vernetzung von Schutzgebieten in der VG Kaisersesch durch Eh da-Flächen	213.610,64 €	EZG
Verbandsgemeinde Göllheim	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Herstellung der Durchgängigkeit der Pfrimm in der Gemarkung Dreisen	29.600,00 €	EZG
Kreisverwaltung Alzey-Worms	GLB Sybillenstein - Beweidung, Alzey-Weinheim	40.000,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Pflegearbeiten an 6 Stillgewässern im Bereich des FoA Bad Sobernheim	27.358,00 €	EZG
Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Neuanlage von 3 Stillgewässern im Bereich des FoA Bad Sobernheim (Konzeption)	35.100,00 €	EZG
Stadtverwaltung Trier	Amphibienschutzmaßnahme Trier-Markusberg	27.827,46 €	EZG
Verbandsgemeinde Alzey-Land	Kofinanzierung Aktion Blau Plus: Teichrückbau und Renaturierung Weedgraben/Flomborn	8.756,00 €	EZG
Ortsgemeinde Naurath/Wald	Heckenpflanzung Naurath/Wald	19.692,00 €	EZG
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe	Ankauf Westerwälder Seenplatte	800.000,00 €	EZG
NABU Landau-Stadt e. V.	Erwerb und Aufwertung einer Weinbergsbrache in der Mörzheimer Feldflur	85.338,00 €	EZG
Stiftung zum Schutz von Landschaft und Natur in der Südpfalz	Erwerb und naturnahe Gestaltung des Dierbacher Teichs	92.445,00 €	EZG
<b>Summe</b>		<b>5.365.833,99 €</b>	



## VERANSTALTUNGEN

In 2019 fanden in den verschiedenen Eigenprojekten der SNU diverse Veranstaltungen statt. Die Öffentlichkeit wurde informiert und konnte Naturschutz mitgestalten: bei Vorträgen, mehrtägigen Events, auf Exkursionen in verschiedenen Projektgebieten, in Arbeitseinsätzen des Bergwaldprojektes, bei Werkstattgesprächen und Kartierungen.

## PUBLIKATIONEN

Darüber hinaus wurden verschiedene Publikationen herausgegeben: einige davon sehen Sie im Folgenden. Bestellen können Sie diese in unserer Mediathek. [snu.rlp.de](http://snu.rlp.de)



## HEIL- & KÜCHENKRÄUTER IN RHEINLAND-PFALZ POSTER

Wildkräuter sorgen nicht nur für Artenvielfalt im Garten und locken Schmetterlinge, Vögel und Bienen an, sondern sind auch eine gesunde Bereicherung auf dem Speiseplan. Der Begriff Wildkraut wird bei Pflanzen verwendet, die in der Küche und/oder als Heilkraut nutzbar sind, ohne dass sie züchterisch bearbeitet wurden. Wildkräuter kommen oftmals im direkten Umfeld von Nutzflächen wie Ackerland, Gärten und in Saumbiotopen wie Weg- und Waldrändern vor. Um Ihnen die Vielfalt der Wildkräuter zu zeigen und die Suche danach zu erleichtern, haben wir zwei neue Poster mit Küchen- und Heilkräutern in Rheinland-Pfalz erstellt.

## KRÄUTERHEFT

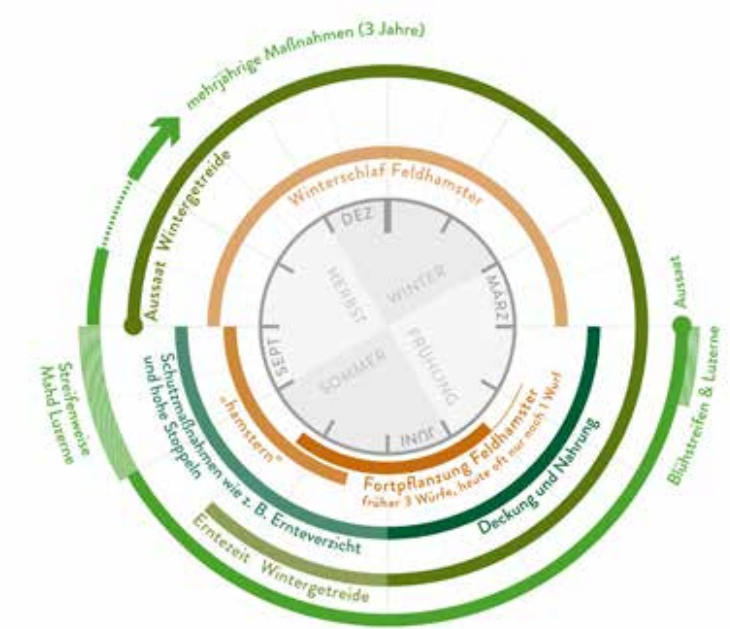
*Ist es ein Wildkraut oder Unkraut und wo liegt eigentlich der Unterschied? Viele finden Unkraut im eigenen Garten eher nervig, dabei hat es oft einiges zu bieten. Machen Sie einfach das Beste daraus, denn wenn das Unkraut schon mal da ist, kann man es vielleicht auch nutzen und im Idealfall essen Sie es einfach auf. Und weil Wildkraut viel sympathischer klingt, nennen wir es jetzt auch so, einen Unterschied gibt es nämlich nicht. Lesen Sie hier, wie Sie unsere heimischen Wildkräuter in der Küche oder deren Heilwirkung nutzen können. Dabei soll dieses Heft nur als Anregung dienen, denn es gibt oftmals sehr umfangreiche Verwendungsmöglichkeiten. Passend zu den beiden Postern, soll Ihnen dieses Heft zeigen, wie wertvoll und vielseitig diese Kräuter sind.*





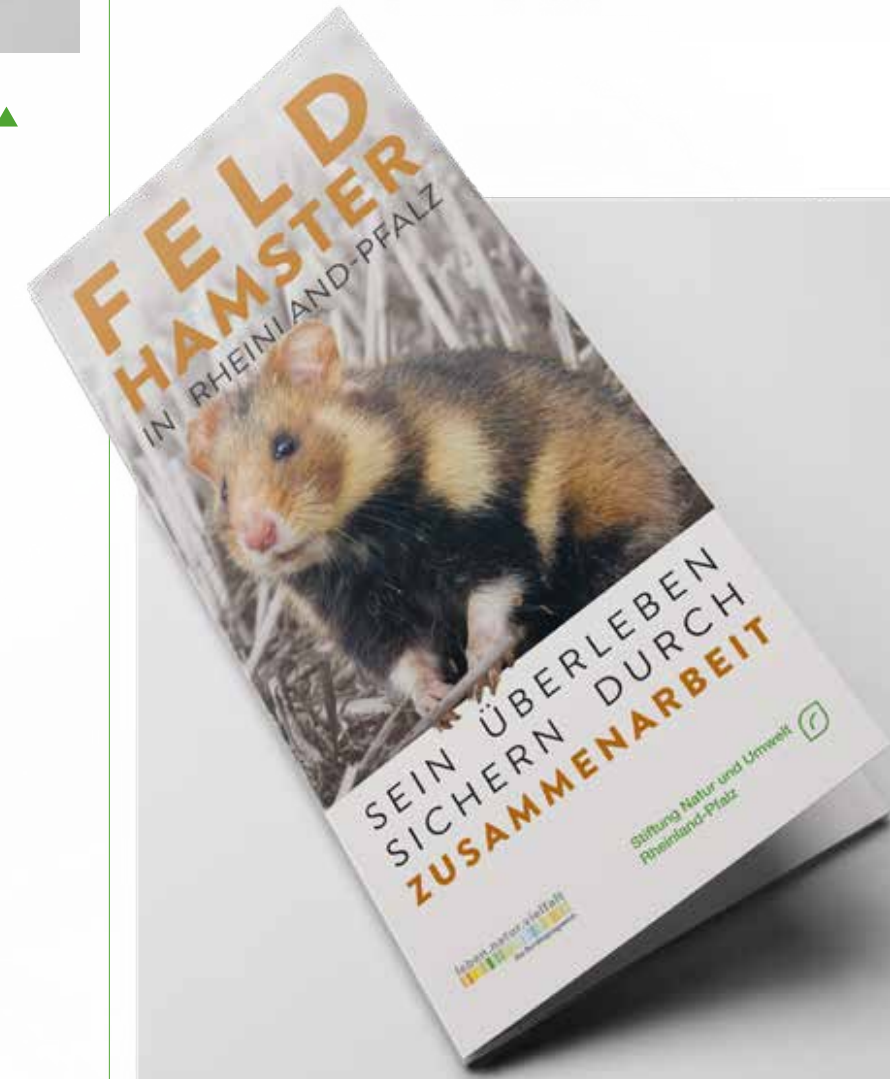
## JUNGE RIESEN FLYER

Knorrige, alte Solitäräume mit mächtigen Stammdurchmessern und kolossalen Kronen üben eine Faszination aus, der sich kaum jemand entziehen kann. Die geschichtsträchtigen Gerichts-, Grenz- oder Tanzbäume sind seit Jahrhunderten treue Begleiter der Menschen. Viele dieser Alten Riesen stehen nicht zuletzt auf Grund ihrer Seltenheit, Eigenart und Schönheit als Naturdenkmale unter besonderem Schutz. Die SNU setzt sich zusammen mit der FAWF für die Nachzucht dieser alten Bäume, den Alten Riesen ein. Ausgewählte Bäume werden über Samen- und Stecklingsvermehrung nachgezogen und als Junge Riesen ausgepflanzt. Die Individualisten des Waldes, des Dorfplatzes und der Feldflure sind stumme Zeugen der vergangenen Jahrhunderte. Trotz der oftmals nötigen Unterstützung durch Verstreibungen und Halterungen, umgibt diese Alten Riese eine Faszination, der man ehrfürchtig entgegentritt.



## FELDHAMSTER FLYER

Letzte Vorkommen stärken, öffentliches Bewusstsein schaffen – dies sind die Hauptziele des bundesweiten Kooperationsprojekts. Durch gezielte Anpassung von Bewirtschaftungsmaßnahmen in verbliebenen Vorkommensgebieten des Feldhamsters in Rheinhessen sowie durch intensive Öffentlichkeitsarbeit, soll in enger Zusammenarbeit mit LandwirtInnen und Ehrenamtlichen das Aussterben der Art verhindert werden.





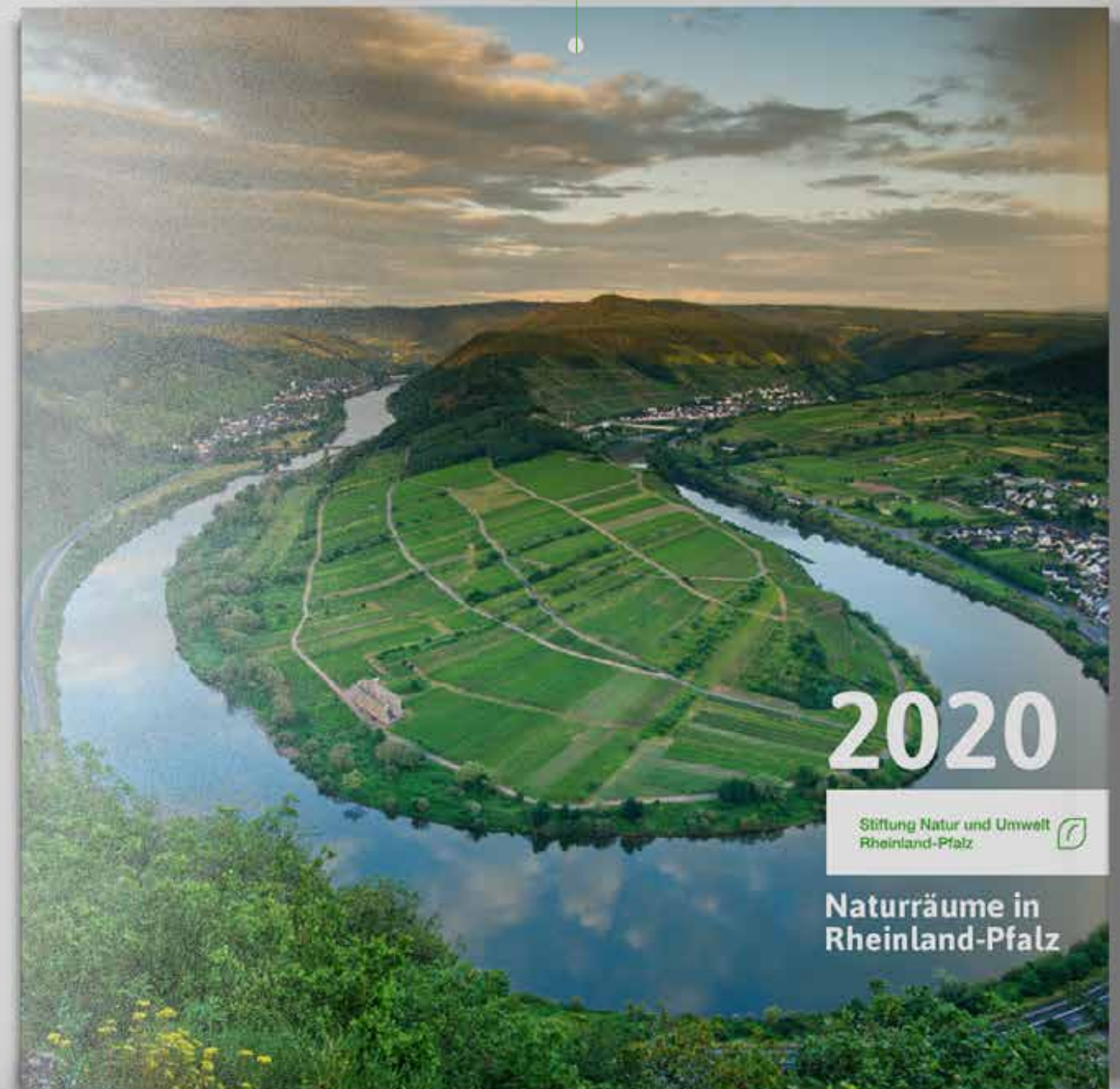


▲ **TISCHSET ZUM LUCHS- WIEDERANSIEDLUNGSPROJEKT**

Mit einer Auflage von 8.000 Stück wurde ein Tischset zum Luchs-Wiederansiedlungsprojekt herausgegeben. Es wurde für Kinder konzipiert und informiert mittels Infotext, Malvorlage, Rätseln und Gewinnspiel über das Wiederansiedlungsprojekt, den Luchs und seinen Lebensraum. Das Tischset wird kostenfrei an interessierte Pfälzerwaldverein-Hütten, Naturfreundehäusern und andere Einrichtungen abgegeben. Die Auslosung für das Gewinnspiel findet im Oktober 2020 statt.

► **JAHRESKALENDER 2020**

Alle Jahre wieder präsentiert die SNU einen Kalender mit Bildern und Themen aus dem Natur- und Artenschutz. Der Jahreskalender 2020 zeigt Ihnen dieses Mal interessante Einzel- sowie Landschaftsaufnahmen aus den 13 Naturräumen in Rheinland-Pfalz. Die Bilder wurden im Rahmen eines Fotowettbewerbs aus über 650 Aufnahmen ausgewählt, die interessierte Bürgerinnen und Bürger eingereicht hatten.





## VORSTAND

<b>Ulrike Höfken</b>	Vorstandsvorsitzende und Staatsministerin
<b>Sabine Berger</b>	Geschäftsführerin VDLUFA e. V.
<b>Katrin Eder</b>	Umweltdezernentin der Stadt Mainz
<b>Eberhard Hartelt</b>	Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz
<b>Andreas Hartenfels</b>	Landtagsabgeordneter BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
<b>Jürgen Klein</b>	Landtagsabgeordneter der AfD
<b>Cosima Lindemann</b>	Erste Vorsitzende NABU Rheinland-Pfalz
<b>Manfred Schnur</b>	Landrat des Landkreises Cochem-Zell
<b>Siegfried Schuch</b>	Naturschützer
<b>Nico Steinbach</b>	Landtagsabgeordneter der SPD
<b>Marco Weber</b>	Landtagsabgeordneter der FDP
<b>Sabine Yacoub</b>	Vorstand BUND Rheinland-Pfalz
<b>Johannes Zehfuß</b>	Landtagsabgeordneter der CDU

## MITARBEITER

	Aufgabenfelder
<b>Jochen Krebühl</b>	Geschäftsführung
<b>Anna Adelt</b>	Ersatzzahlungen
<b>Michael Back</b>	EU LIFE Luchs
<b>Manuela Beißwenger</b>	Finanzen und Qualitätsmanagement
<b>Julia Burkei</b>	Feldhamsterland
<b>Nicole Fournier</b>	EU LIFE Hochwald, Bänder des Lebens
<b>Jan Hoffmann</b>	EU LIFE Hochwald
<b>Sylvia Idelberger</b>	EU LIFE Luchs
<b>Alexander Kohl</b>	Ersatzzahlungen
<b>Lara Lambers</b>	Freiwilliges ökologisches Jahr
<b>Metke Lilienthal</b>	Förderprojekte
<b>Anna Maria Lucas</b>	Fördergeschäft und Finanzen
<b>Dr. Susanne Müller</b>	Förderprojekte, Feuersalamander
<b>Leah Nebel</b>	Bänder des Lebens
<b>Judith Ohm</b>	EU LIFE Luchs
<b>André Peters</b>	Feldhamsterland
<b>Annina Prüssing</b>	EU LIFE Luchs
<b>Moritz Schmitt</b>	Projekte
<b>Margret Scholtes</b>	Bänder des Lebens
<b>Anne Schröer</b>	Feldhamsterland
<b>Katharina Thews</b>	Feldhamsterland
<b>Sabine Walz</b>	Assistenz der Geschäftsführung
<b>Svenja Weiland</b>	Ersatzzahlungen



**SNU.RLP.DE**

## **IMPRESSUM**

Tätigkeitsbericht 2019  
der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz

**Stiftung Natur und Umwelt  
Rheinland-Pfalz** 

Diether-von-Isenburg-Straße 7  
55116 Mainz

Telefon +49 (0) 6131 16 50 70  
Fax +49 (0) 6131 16 50 71

E-Mail [kontakt@snu.rlp.de](mailto:kontakt@snu.rlp.de)  
Internet [www.snu.rlp.de](http://www.snu.rlp.de)

Die Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz  
ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

Vorsitzende des Vorstandes:  
Staatsministerin Ulrike Höfken  
Geschäftsführer: Jochen Krebühl

Design [Jen Fritsch](#) – Gestaltung mit Haltung